

100

Gedichte

von
Adolf Heller
1895 - 1973

Band 30 101-200

(7/1963-64) KW 2017

Inhaltsverzeichnis

Titel	Nr.
Adler	30-108
Alle meine Quellen	30-147
Aller Gnaden Fülle	30-189
Alles wird Sein Eigentum	30-123
Anfechtung und Frieden	30-195
Angeld des Endsiegs	30-183
Angleichung oder Widerstand?	30-152
Aufbruch, Wanderschaft, Heimkehr	30-196
Bindung an die Erde	30-153
Brücken	30-168
Christus, der Fels	30-157
Der da ist und war und kommt	30-130
Der Herr allein	30-185
Der Rettung Jubellied	30-170
Der Same ist das Wort	30-119
Der Schöpfung Halt und Hort	30-112
Der Tag, den Gott verheißen	30-113
Der Vollendung Pracht	30-175
Der Welten Licht und Lust	30-134
Des Lebens Mitte	30-154
Des Teufels Tintenfass	30-146
Die Macht der Liebe	30-186
Dir geweiht	30-172
Du bist alles, wir sind nichts!	30-110
Du bleibst uns treu	30-129
Du tilgtest die Schuld	30-128
Du wirst zum Ziel uns tragen	30-138
Du, unser Ein und Alles?	30-118
Ein Leben voll von Dir	30-200
Errettung, Heil und Segen	30-117
Freude, Sieg und Segen	30-142

Friede des Herzens und Reinheit der Hände	30-102
Frucht der Leiden	30-161
Führe uns, Vater!	30-103
G l ü c k s e l i g !	30-149
Ganz aus Gnaden!	30-104
Geistverklärt am Ziele	30-126
Gepriesen sei der Herr allein!	30-107
Gleich einer Opferflamme	30-167
Gleich hellen Kerzen	30-179
Gott hat Zeit	30-116
Gott sah im Anfang das Ende	30-115
Gott streckt uns Seine Hand entgegen	30-121
Gott verschließt uns jede Tür!	30-156
Gott wird die Ärmsten ehren	30-144
Gott wird einmal alle finden	30-122
Gott wird in allen wohnen	30-162
Gottes Lachen	30-111
Gottes Treue	30-109
Gottgeborgenheit	30-145
Gräber des Gelüstes (4. Mose 11)	30-148
Heilig dem Herrn!	30-124
Heilsvollendung	30-181
Herr, gib uns brennende Herzen!	30-127
Herr, reiße Deine Himmel auf!	30-132
Hinauf zu Gott!	30-135
Hinfort	30-136
Hülle mich ein!	30-131
Ihm leben alle!	30-139
Im Allerheiligsten	30-150
Im Geist am Ziel	30-190
Im Glanz der wahren Welt	30-163
Im Kreuze	30-141
In Gott geborgen	30-101
Jedes Feuer muss sich legen	30-155
Jesus allein!	30-158

Jesus lässt uns nie allein	30-160
Lass mich in den Sielen sterben	30-166
Lass uns fertig werden!	30-164
Lerne brünstig Gott umfassen!	30-194
Lesen, hören und bewahren	30-171
Letzte, höchste Lust	30-140
Lob der Einsamkeit	30-120
Maß und Mitte	30-174
Mich trägt Dein Wort	30-133
Mir brennt das Herz	30-165
Mitgekreuzigt - miterhoben!	30-178
Nach kurzer Frist	30-151
Nach oben und nach innen	30-180
Nacht wird nicht mehr sein!	30-182
Nie wird uns Gott verlassen	30-187
Nur Jesus ist das Leben	30-143
Nur wenn wir die Brüder lieben	30-192
Ob wir schlafen oder wachen	30-198
Sein ewger Tag	30-159
Selige Heimkehr	30-125
Unsres Gottes Gnade	30-105
Verwandelte Welt	30-177
Voll Lustbegehrt nach Gott	30-106
Wachen, beten, warten	30-169
Was Gott im Sohn uns gab	30-193
Was Gott uns gibt	30-114
Welch ein Los!	30-137
Wenn dieses Leben schließt	30-176
Wer in Gottes Herz gesehn	30-184
Wer stirbt und liebt	30-191
Wie ein Dornbusch (2. Mose 3,1-8)	30-199
Wie ein Dornbusch will ich lodern	30-173
Zum höchsten Wohlgefallen	30-197
Zur vorbedachten Frist	30-188

30-101 **Gott geborgen**

Es liegt ein Leuchten überm Land,
Als war's erlöst vom Leide,
Der Himmel, strahlend ausgespannt,
Glänzt hell wie blaue Seide.
So geht durch meine Seele auch,
Der oft so bang gewesen,
Ein süßer, sanfter Friedenshauch
Von seligem Genesen.

Ich bin so still, so froh beglückt
In meines Gottes Nähe;
Mir ist, als ob, im Geist entzückt,
Ins Vaterherz ich sähe.
Der laute Lärm des Lebens schweigt,
Vorbei sind Angst und Sorgen;—
Dem Ewig-Treuen zugeneigt,
Bin ich in Ihm geborgen.

A.H.

30-102 **Friede des Herzens und Reinheit der**

Hände

Frieden des Herzens und Reinheit der Hände,
Das sind die Merkmale göttlicher Huld;
Jesus ist Anfang und Fortgang und Ende,
Löst von der Bindung an Sünde und Schuld.
Er will das Größte und Schönste uns schenken:
Uns in des Vaters Erbarmen versenken.

Dann fließen Ströme der Liebe und Gnade
Tief in die dürstenden Herzen uns ein;
Wo sich uns früher Versuchung nur nahte,
Dürfen voll Lust und Anbetung wir sein,
Weil uns durch Jesu Verdienst und Versöhnen
Alles Geschehen zum Besten muß dienen.

Friede und Freude, Erlösung und Reinheit
Sind uns gegeben, die einst wir so fern
Lebten im Finstern, nun dürfen in Einheit
Glücklich wir wandern mit Christus, dem Herrn.
Er ist in uns, und wir dürfen jetzt wissen,
Daß wir in Ihm sind dem Tode entrissen.

Noch gehn wir sterbend und schweigend die Wege
In unsrer Welt voller Bosheit und Pein.
Doch stehn wir glaubend in seliger Pflege
Jesu, der glücklich uns machte und rein.
Drohn uns auch oft noch Versuchung und
Flammen,
Bald sind für immer mit Ihm wir zusammen.

A.H.

Mel.: Jesus ist kommen

30-103 **Führe uns, Vater!**

Führe uns, Vater, zur Ruhe und Reinheit,
Schenke uns Frieden und fröhlichen Mut.
Bring uns mit Dir in beglückende Einheit
Durch Deines Sohnes versöhnendes Blut.
All unser Herzeleid, Du kannst es stillen,
All unsre Sehnsucht wirst Du uns erfüllen.

Führe uns, Vater, nach Deiner Verheißung
Aus der Verhaftung von Sünde und Schuld.
Wirke erbarmend die Gnadenerweisung
All Deiner Treue in Güte und Huld,
Daß wir, befreit von den Ketten und Banden,
Seien in Wahrheit mit Christo erstanden.

Führe uns, Vater, zu ewigen Quellen,
Lasse uns leuchten Dein göttliches Licht,
Bis wir verklärt sind und dort an den hellen
Goldenen Ufern uns nichts mehr gebricht
Und Du beim Lobgesang aller Erlösten
Uns wirst beglücken und wesenhaft trösten.

Führe uns, Vater, ans Ziel der Vollendung,
Wo niemals wieder die Furcht uns beenzt,
Wo uns nach Irrtum, Betrug und Verblendung
Wahrheit und Liebe und Lust nur umfängt
Und wir Dir jauchzen in endloser Freude,
Weil Dein Erbarmen uns völlig erneute.

A.H.

Mel.: Jesus ist kommen...

30-104 **Ganz aus Gnaden!**

Ganz aus Gnaden! Ganz aus Gnaden!
Welch ein Wort voll Licht und Heil!
So nur sind wir recht beraten,
Hier wird alles uns zuteil.
Aus dem Schuldturm unsrer Schande,
Aus dem Dunkel tiefster Haft,
Aus der Knechtschaft starker Bande
Löst uns dieses Wortes Kraft.

Ganz aus Gnaden! Ganz aus Gnaden!
Was will der Verkläger tun,
Wenn wir, jeden Fluchs entladen,
Ausgesöhnt in Christo ruhn?
Der bleibt nicht mehr Knecht und Sklave,
Der das weiß, es ist genug,
Daß sein Herr die ganze Strafe
Stellvertretend für ihn trug.

Ganz aus Gnaden! Ganz aus Gnaden!
Überwunden ist der Feind.
An den himmlischen Gestaden,
Wo man nie mehr stöhnt und weint,
Werden bald wir Opfer bringen
Heiligen Lobes immerdar,
Wenn wir jubelnd Den besingen,
Der uns Hort und Helfer war.

Ganz aus Gnaden! Ganz aus Gnaden!
Jesus Christus, Herr und Haupt,
Keine Macht kann jemals schaden
Dem, der wesenhaft Dir glaubt!
Wer sich, ganz an Dich verloren,
Willig Dir zu eigen gibt,
Ist vor Urbeginn erkoren
Für den Gott, der endlos liebt.

A.H.

30-105 **Unsres Gottes Gnade**

Geheiligt durch die Herrlichkeit:
Des Vaters und des Sohnes,
So stehen willig wir bereit
Zum Dienst des höchsten Thrones.
Gott hat durch Seinen guten Geist
In uns Sein Werk begonnen,
Drum tut Er Selbst, was Er uns heißt.
Der unser Herz gewonnen.

Wer an dem ehernen Altar
Des Vorhofs hat gestanden,
Der ward in Wahrheit ganz und gar
Vor seinem Gott zuschanden.
Doch wenn das Opfer erst verbrennt,
Verzehrt von heiligen Flammen,
Kann nichts, was man auch kennt und nennt,
Den Sünder mehr verdammen.

Im Heiligtum der Leuchter steht
In siebenfachem Lichte;
Voll Wohlgeruch das Lobgebet
Zu Gottes Angesichte
Nach oben wohlannehmlich steigt
Als unsres Dankes Bote,
Und still der Priester sich verneigt
Am goldnen Tisch der Brote.

Im Allerheiligsten jedoch
Gibt ´s nie mehr Weh und Wunden;
Dort ist von jedem Dienst und Joch
Der Schuld man losgebunden.
Anbetend das Geschöpf verweilt
Im Glanz der goldnen Lade,
Denn alles Elend einmal heilt
Durch unsres Gottes Gnade. A.H.

30-106 **Voll Lustbegeh nach Gott**

Genügsam sein in Erdendingen,
Doch voll von Lustbegeh nach Gott, -
Nur so, nicht anders wird's gelingen,
Der Sinne Gier, den Neid, den Spott,
Der in uns schlägt, zu überwinden
Durch Jesus, der uns ganz befreit
Und uns Sein hohes Heil lässt finden
Und uns erfüllt mit Herrlichkeit.

Wohl dem, der dankbar und genügsam
Verzichtet auf der Sünde Spiel
Und gottergeben, still und fügsam
Sich sehnt nach einem höhern Ziel!
Ihn dürstet nach den wahren Wonnen,
Weit über Stoff und Raum und Zeit,
Die, wenn der Erde
Bestehn als ewge Wesenheit.

In Christi Kreuz und Auferstehen
Erbüht uns jene tiefe Lust,
Die denen nur, die Gott ersehen,
In heilgem Jauchzen wird bewusst.
Des Fleisches Pracht führt ins Verderben;
Des Geistes Kraft und Sieg allein
Lässt das verklarte All uns erben
In lichterfülltem Seligsein.

A.H.

30-107 **Gepriesen sei der Herr allein!**

Gepriesen sei der Herr allein,
Nur Ihm sei alle Ehre!
Der Menschen Not und Niedrigsein,
Der Himmel hohe Heere,
Verkünden einstens Seinen Ruhm
Als Sein verklärtes Eigentum.

Gepriesen sei der Herr allein!
Wir alle sind nicht würdig,
Zu Seinem Lobe da zu sein,
Ihm gleich und ebenbürtig.
Und doch hat Er es so ersehnt,
Daß wir verklärt einst vor Ihm stehn.

Gepriesen sei der Herr allein!
Er ist der Allerhöchste,
Und wo ein Mensch in Not und Pein,
Da ist Er ihm der Nächste.
Die Ärmsten zieht Er an die Brust
Und füllt sie mit des Himmels Lust.

Gepriesen sei der Herr allein!
Er, der für uns gestorben,
Hat uns zu unserm Seligsein
Das volle Heil erworben,
Durch das als Hort und Haupt und Hirt
Er einst das All erlösen wird.

A.H.

30-108 **Adler**

Gleichwie der Adler vom Erdengetümmel
Aufsteigt zur Höhe mit jauchzenden Schrei,
Wollen auch wir aus der Tiefe zum Himmel
Glaubend uns schwingen kraft göttlicher Treu.
Der nur ist ledig von Fesseln und Banden,
Der mit dem Christus vom Tode erstanden.

So wie der Adler fliegt immer nur einsam
Aufwärts durch Nebel und Wolken ins Licht,
Zieht auch der Geistesmensch niemals gemeinsam
Lärmend in Massen durch Kampf und Gericht.
Die um das Herrliche Ziel sich bewerben,
Gehn immer einzeln durch Stürme und Sterben.

Ganz oder gar nicht! So denken die Söhne,
Die die Berufung nach oben erkannt.
Alles Berauschende, Reizvolle, Schöne
Ist ihnen Last nur und Täuschung und Tand.
Wer in dem Kreuze hat Gnade gefunden,
Der bleibt nicht länger in Sünden gebunden.

Lasst uns wie Adler zum Herrn uns erheben,
Der in Sein ewiges Reich uns berief.
Er nur ist Weg uns und Wahrheit und Leben,
Ihm ist kein Abgrund, kein Schuldturn zu tief.
Wir sind Sein Werk, und was Ihm hat gefallen,
Wird Er vollenden an uns und an allen.

A.H.

Mel.: Jesus ist kommen...

30-109 **Gottes Treue**

Glück und Not für unser Leben,
Unser Werden, Sein und Streben
Ist die Freiheit, die wir haben,
In der Vielfalt unsrer Gaben
Jeden Lusttrieb zu entfalten
Und beständig zu gestalten.

Unser Heil und unsre Rettung
Kommt aus unsrer Schuldverkettung,
In die mählich wir geraten
Durch Gedanken, Worte, Taten,
Die das sündge Herz enthüllen,
Uns mit Furcht und Leid erfüllen.

Welche Not für unsre Seelen,
Daß wir stets das Ziel verfehlen,
Wenn wir nicht in Christo bleiben,
Täglich Ihm uns neu verschreiben,
Um als Söhne und als Erben
Gottes in das Heil zu sterben.

Was der Herr im Wort verheißen,
Wollen viele an sich reißen,
Ohne Liebe, Hoffen, Glauben
Wollen sie sich etwas rauben,
Was in Ichsucht, Stolz und Hassen
Sie nur im Verstand erfassen.

Gottes Treue läßt die frechen,
Frommen Räuber erst zerbrechen,
Daß sie heilig und in Reinheit
Wachsen in die selge Einheit
Mit dem Vater und dem Sohne
In das Licht vor Seinem Throne.

A.H.

30-310 **Du bist alles, wir sind nichts!**

Gott der Liebe und des Lichts,
Unser Vater in dem Sohne,
Du bist alles, wir sind nichts
Als ein Staub vor Deinem Throne.
Und doch hast Du uns erwählt,
Dir als Söhne zugezählt.

Im Herrn Jesu hast voll Huld,
Damit nichts uns je verdamme,
Deiner Schöpfung ganze Schuld
Du getilgt am Kreuzesstamme
Und den Sohn als Majestät
Auf erweckt und hoch erhöht.

Unverklagbar dürfen nun
Alle, die Dir angehören,
Froh in Deiner Gnade ruhn,
Und kein Feind darf sie zerstören,
Weil Dein Eidschwur ewig gilt
Und uns prägt in Christi Bild.

Welch ein Wandel, welch ein Los
Ist uns doch in Dir gegeben!
Unaussprechlich schön und groß
Ist Dein Lieben und Dein Leben,
Das zuletzt Dein Schöpfungsall
Füllt mit Glanz und Jubelschall.

A.H.

30-311 **Gottes Lachen**

Gott, der thront im höchsten Himmel,
Alles weislich wirkt und webt,
Lacht, wenn man im Erdgewimmel
Gegen Ihn die Hand erhebt,
Wenn durch Leugnen oder Fluchen
Blinde Toren es versuchen,
Seinen Geist, Sein Wort zu schmähn
Und dagegen anzugehn.

Mögen auch die Völker toben
Gegen Gottes Regiment,
Seiner Heiligen Dank und Loben
Macht der Feindschaft bald ein End.
Unser Vater lacht und spottet,
Wenn man gegen Ihn sich rottet,
Denn trotz aller Finsternis
Ist Er Seines Siegs gewiss.

Doch das letzte heilge Lachen
Wird voll Lust und Freude sein.
Ob die Welten auch zerkrachen,
Untergehn im Flammenschein, -
Gott wird jedem Elend steuern
Und die Schöpfung ganz erneuern
Durch die Rettung, die geschah
An dem Kreuz auf Golgatha.

Seiner Liebe Huld wird krönen,
Was in Nacht und Grauen lag;
Durch den Sohn und in den Söhnen
Wirkt Er höchsten Heilsertrag.
Sein unendliches Vermögen
Überschattet uns mit Segen,
Daß Sein Lachen weltenweit
Jauchzt in alle Ewigkeit.

A.H.

30-312 **Der Schöpfung Halt und Hort**

Gottes Huld hat keine Ufer,
Nie erlischt die heilige Glut.
Drum verlieren auch die Rufer
Jesu niemals Kraft und Mut.
Jeden drängt's, daß er verkünde,
Was am Kreuz auf Golgatha
Zur Beseitigung der Sünde
Aus der Schöpfung einst geschah.

Christi Heil hat keine Grenzen,
Es erstreckt sich weltenweit.
Höher als die Sterne glänzen
Bis zur tiefsten Dunkelheit.
Rettung, Seligkeit und Frieden
Sind nach Gottes heiligem Schwur
Allen Menschen einst beschieden
Und der ganzen Kreatur.

Gottes Liebe ist unendlich.
Zeit und Raum und Stoff und Kraft
Machen niemals ganz verständlich,
Wie sie ist und was sie schafft.
Nur der Geist, den Gott gegeben,
Und Sein heiliges, teures Wort
Zeigen ihr verborgnes Leben
Als der Schöpfung Halt und Hort.

Jesu Gnade wird einst siegen.
Fluch und Feindschaft, Haß und Wahn
Müssen endlich unterliegen,
Und die Nacht ist abgetan.
Immer wird die Freude wahren,
Keine Furcht wird je mehr sein,
Denn der Vater wird verklären
Alles in Sein Bild hinein. A.H.

30-313 **Der Tag, den Gott verheißen**

Gott führt den Tag herbei, den Er verheißen,
Den Er mit einem heiligen Eid beschwor.
Dann wird Er Seine Treue uns erweisen,
Wenn wir durchschreiten der Vollendung Tor.
Dann wird es nie mehr eine Schwachheit geben,
Und Schuld und Sünde werden nicht mehr sein;
Denn in dem neuen, wesenhaften Leben
Hüllt die Vollkommenheit uns gänzlich ein.

Gott führt den Tag herbei, nach dem mit Tränen
Die besten aller Menschen ausgeschaut.
Er kennt des Herzens ungestilltes Sehnen
Und weiß, auf wieviel Trug und Tand es baut.
In Seinem Sohn schenkt Er uns Seine Fülle
Von Trost und Heil und Huld und Seligkeit;
Sein starker, heiliger Erlösungswille
Befreit die Welt von Sünde, Angst und Leid.

Gott führt den Tag herbei, da alle preisen
Den Sieg der Gnade und der Gnade Kraft.
Durch Seines heiligen Mundes Hauch zerreißen
Die stärksten Fesseln jeder Satans-Haft.
Der Vater macht die letzten der Verloren
Und die Gequältesten im Weltenall
Sich zu Geliebten und zu Auserkornen,
Durchglüht von Lob und Dank und Jubelschall.

A.H.

Mel.: O selig Haus...

30-314 **Was Gott uns gibt**

Gott gibt viel mehr, als Er uns nimmt,
Das dürfen wir erleben,
Damit das Ziel, das Er bestimmt,
Wir voller Ernst erstreben.
Er nimmt die Angst der Erdenzeit
Und ihre tausend Bürden
Und schenkt uns Heil und Herrlichkeit
Und ungeahnte Würden.

Gott nimmt die Blindheit und gibt Licht
Und macht die Tauben hören;
Des Feindes Lügen dürfen nicht
Uns länger mehr betören;
Nach Furcht und Ekel läßt Er hell
Der Schönheit Fackel leuchten,
Daß sich am heiligen Freudenquell
Vor Glück die Augen feuchten.

Der Herr nimmt uns den eitlen Tand,
Der nur betrügt und schadet,
Daß Er das Füllhorn bis zum Rand
Mit Seligkeit beladet,
Das mehr als jede Lust der Welt
Und alle Erdengaben
Zu unserm ewgen Glück enthält,
Daß wir daran uns laben.

O Gott und Vater, nimm uns ganz,
So rufen wir voll Freude,
Wenn uns der Gnade Licht und Glanz
In Jesu Bild erneute.
Wir geben Dir ein wenig Zeit
Und Dienst in selger Frone,
Und Du schenkst uns in Ewigkeit
Dich Selbst in Deinem Sohne! A.H.

30-315 **Gott sah im Anfang das Ende**

Gott hat im Anfang das Ende ersehnt.
Längst schon vor jeglichem Weltgeschehn
Plante und schaute Er alles zuvor,
Das Er mir heiligem Eide beschwor.
||: Leiden und Lust sind Ihm bewusst: ||
Er braucht sie beide, so wie's Ihm gefällt,
Um zu erlösen die sterbende Welt.

Gott sah die Wege voll Mühsal und Not,
Sünde und Jammer, Verzweiflung und Tod,
Glaube und Hoffnung und Liebe zum Licht,
Daß einst die Herrschaft des Bösen zerbricht.
||: Gott schenkt im Sohn Frieden und Lohn: ||
Allen, die Ihm als Verlorne sich weihn,
Ihm zu vertraun und gehorsam zu sein.

Gott sah die Ziele, die Er ja geplant,
Kannte das Ende, das niemand geahnt,
Wusste um Herrlichkeit, Ehre und Pracht,
Die Er voll Liebe für alle erdacht.
||: Durch Christi Blut wird alles gut: ||
Er, der gesiegt über Sünde und Tod,
Wandelt in Freude die bitterste Not.

Drum lasst uns preisen den Retter und Herrn,
Denn Er erlöst und begnadet so gern,
Gibt uns Sein ewiges, göttliches Sein,
Senkt uns Sich Selbst in die Herzen hinein.
||: Jeder entbrennt, der Jesus kennt: ||
Für Seine Güte, die Herrlich und groß
Schenkt Seiner Schöpfung das Herrlichste Los.

A.H.

Mel.: Wenn nach der Erde leid...

30-316 **Gott hat Zeit**

Gott hat Zeit; Er hat ja die Äonen;
Alle Eile aber ist vom Feind.

Die gebeugt im Staub der Erde wohnen,
Wissen nicht, wie gut der Herr es meint.
Lasst Er oft auch lange auf Sich warten,
Ehe Er erfüllt, was Er versprach, -
Glücklich sind, die glaubend stille harreten
Und nicht achteten auf Spott und Schmach.

Gott hat Zeit. Zuletzt kommt doch ein Amen,
Wenn nach Furcht und Schwachheit und Verzicht
Seiner Gottesworte Lebensamen
Wachsen strahlend auf im goldnen Licht.
Alles Große hat einst klein begonnen,
Nur die Nichtse sind von Gott erwählt,
Und was scheinbar völlig war zerronnen,
Wird den Mächtigsten einst zugezählt.

Gott hat Zeit. Drum lasst uns warten lernen.
Was ins Kraut schießt, bringt oft schlechte Frucht.
Schauen wir empor zu Gottes Sternen,
Wandelnd in der Ordnung heilger Zucht!
Aller Schöpfungswelten Gang und Zeiten
Stehn nicht wie der Mensch in Gier und Hast; -
Preis sei Dir, Du Hort der Ewigkeiten,
Dessen Huld und Gnade uns umfasst!

A.H.

30-117 **Errettung, Heil und Segen**

Gott ist der Ja, der alle eint,
Bis Er den letzten, fernsten Feind
In Liebe überwunden.
Er stößt nicht weg, Er zieht zu Sich
Und lockt und ladet inniglich,
Bis alle Er gefunden.

Der Satan ist der große Nein.
Er sucht voll Bosheit zu entzwein,
Zu stören und zu quälen.
Er ist der Fürst und Gott der Welt,
Der uns durch Fleisch und Mammon hält,
Daß wir das Ziel verfehlen.

Geplagt, zerrissen stehn wir jetzt,
Von Gott geliebt, vom Feind gehetzt
Im Wechselspiel der Fronten.
Weh allen denen, die sich nicht
Für Jesu Gnade, Heil und Licht
Hit Ernst entscheiden konnten!

Die Furcht, das Grauen fällt sie an,
Der Sünde Trug, des Irrtums Wahn
Will ganz sie niederziehen.
Die Kraft zum Widerstand vergeht:
Dem Chaos, das vor ihnen steht,
Wer könnte ihm entfliehen?

Und dennoch; Sieger ist der Sohn,
Der einst des Vaters Glanz und Thron
Verließ, um uns zu retten. -
Er starb für uns auf Golgatha
Und ist fortan dem Fernsten nah
Und bricht die stärksten Ketten.

Wer glaubend Jesu Namen nennt,
Sich lossagt und sich völlig trennt
Von Satans Sünderwegen,
Dem wird durch Jesu Christi Kraft
Statt banger Not in Schuld und Haft
Errettung, Heil und Segen.
A.H.

30-118 **Du, unser Ein und Alles?**

Gott ist uns Stärke und Gesang;
Sein Lob und Preis soll lebenslang
Beselgend uns erfüllen.
Er schenkte Sieg, wenn in Gefahr
Der Feind zu stark und mächtig war,
Um Seines Namens willen.

Mit Seinen Vaterarmen trägt
Er durch die Angst, die uns bewegt,
Und schafft uns Rat und Hilfe,
Auch wenn die Nacht währt noch so lang,
Daß unsre Herzen beben bang
Gleich sturmbewegtem Schilfe.

Du warst und bist und wirst uns sein
Der Gott des Heils, der Du allein
Kannst retten und beschützen,
Du trägst gewiss durch jede Not,
Wenn Furcht vor Untergang und Tod
Uns in dem Nacken sitzen.

Drum wollen dankbar wir und treu
Uns Deiner Güte stets aufs neu
Mit Freuden anvertrauen;
Am Ende führst aus jedem Joch
Nach Deinem Worte Du uns doch
Dorthin, wo wir Dich schauen.

Dann preisen voller Jauchzen wir
Dich, unsre Freude, unsre Zier,
Du Tilger tiefsten Falles;
Denn Du, o Vater, bist im Sohn
Uns Ruh und Rettung, Lust und Lohn,
Bist unser Ein und Alles!

A.H.

30-119 **Der Same ist das Wort**

Gott legt Seinen heiligen Namen,
Leben zeugend fort und fort,
Als den wahren Geistessamen
In den Sohn, das heilige Wort.
Nicht die Sterne noch die Toten,
Nichts, was je aus Stoff entstand,
Sind die eigentlichen Boten,
Die der Vater uns gesandt.

Gottes Wort nur kann uns heilen
Von der Sünde Schlangenbiss,
Hilft uns, daß uns nicht ereilen
Furcht und Fluch und Finsternis.
Denn Sein Wort ist Licht und Leben,
Freude, Segen, Gnadenlohn,
Ist Er Selbst, der Sich gegeben
In dem eingebornen Sohn.

Dieser heilige Gottessame
Stammt aus dieser Schöpfung nicht.
Nur das Wesen und der Name
Unsres Herrn ist Kraft und Licht
Aus des Vaters eigenem Herzen,
Das im Sohne sich erschließt
Und durch Freuden und durch Schmerzen
In die ganze Schöpfung fließt.

Darum dürfen Himmelswelten,
Noch so leuchtend, hoch und hehr,
Nicht als unsre Führer gelten,
Denn als Söhne sind wir mehr
Als der strahlend-schönste Name,
Mehr als Stern und Edelstein;
Jesus zeugt als Wort und Same
Uns in Gottes Bild hinein.

A.H.

30-120 **Lob der Einsamkeit**

Gott sehnt Sich nach Gemeinsamkeit
Mit allen Seinen Wesen.
Doch müssen in der Einsamkeit
Wir erst einmal genesen
Von allem Umtrieb dieser Welt
Und dem Betrug der Sünde,
Damit uns nichts mehr länger halt
Und uns ans Böse binde.

Die Stille erst lehrt uns, wie tief
Wir alle sind verloren,
Wie unser Fuß den Irrweg lief,
Den töricht wir erkoren.
Sie zeigt uns, wieviel Lärm und Lust
Und fleischliches Verlangen
Regierten in der stolzen Brust,
Als wir vom Feind gefangen.

Ob es auch wenige nur sind,
Die Gottes Weg begreifen,
Wer glaubend ward des Vaters Kind,
Der darf zur Sohnschaft reifen
Und steht gar oft in Einsamkeit,
Gelöst von allen Dingen,
Um einst in der Gemeinsamkeit
Mit allen zu lobsingen.

A.H.

30-121 **Gott streckt uns Seine Hand entgegen**

Gott streckt uns Seine Hand entgegen,
Damit wir unsre Angst und Schuld
Ihm an Sein Herz der Liebe legen,
Der uns voll Güte und Geduld
Vergebung schenken will und Heil
Zu unserm höchsten Glück und Teil.

Gott streckt uns Seine Hand entgegen,
Daß Er uns löse von der Macht,
Die uns auf Ungehorsamswegen
So manchen Jammer hat gebracht;
Er will uns helfen, frei und rein
Von jedem Sündenzwang zu sein.

Gott streckt uns Seine Hand entgegen,
Daß wir im Glauben alle Not
Und was uns irgend mag erregen
Und oft uns ängstet und bedroht,
Ihm übergeben voll Vertraun
Und fest auf Seine Hilfe baun.

Gott streckt uns Seine Hand entgegen
Und läßt die Wünsche, die wir lang
In unsern müden Herzen hegen,
Gar oft durchbraust von Sturm und Drang,
Weit über Bitten und Verstehn
Gar Herrlich in Erfüllung gehn.

Gott streckt uns Seine Hand entgegen.
Ob sie uns Wonne schenkt, ob Leid, -
Es dient uns beides nur zum Segen,
Verheißt uns Huld und Herrlichkeit
Und reicht an Seinem Kreuzaltar
Uns Gnade, Sieg und Freude dar.

A.H.

30-122 **Gott wird einmal alle finden**

Gott wird einmal alle finden,
Die in Nacht und Grauen stehn,
Sie von ihrer Schuld entbinden,
Dass beglückt sie lichtwärts gehn.
Denn im Opfer Seines Sohnes
Ist die Sünde abgetan,
Und als Frucht des Kreuzeslohnes
Darf ein jeder Ihm sich nahn.

Gott wird einmal alle finden,
Wenn der Feind es auch nicht glaubt.
Jesus wird ihn überwinden,
Er, der neuen Schöpfung Haupt.
Er, der einst dem Grab entstieg,
Als Sein Heilswerk war vollbracht,
Wird zuletzt gewiss besiegen
Satans finstre Todesmacht.

Gott wird einmal alle finden,
Darum sucht Er dich und mich,
Lässt die Rettung uns verkünden,
Die Bestand hat ewiglich.
Immer ist die Liebe stärker
Als der Haß, der nur zerstört,
Und zerbricht die tiefsten Kerker,
Weil das Weltall Ihm gehört.

Gott wird einmal alle finden.
Glücklich, wer es glaubend fasst,
Denn aus seiner Seele schwinden
Furcht und Schwermut, Leid und Last.
Dankend trägt er seine Bürden
In des Lebens Niedrigkeit,
Denn er kennt und weiß die Würden,
Die sein Herr ihm hält bereit.

A.H.

30-123 **Alles wird Sein Eigentum**

Groß ist Gottes Liebesmacht
Allen wird Sein Heil verliehen.
Aus der tiefsten Schuld und Nacht
Wird Er jeden zu Sich ziehen.
Ob der Fluch aufs Höchste stieg, -
Jesu Huld behält den Sieg!

Denn die Gnade rühmt sich stets
Gegen alle Strafgerichte.
Weihrauchwolken des Gebets
Machen Satans Wut zunichte;
Was der Herr am Kreuz getan,
Tilgt der Schöpfung Schuld und Wahn.

Nur was ohne Anfang ist,
Wird auch einst kein Ende haben.
Gott, der uns im Sohne küsst,
Seine Güte, Huld und Gaben
Waren schon vor aller Zeit,
Eh' es Sünde gab und Leid.

Darum ist die Liebesmacht
Unsres Vaters unauflöslich.
Doch des Feindes Thron der Nacht
Ist durchaus nicht unumstößlich.
Wer das wähnt, der lästert
Den, Der ein volles Heil ersehnt.

Halleluja, Ruhm und Preis
Sei dem Herrn der Herrlichkeiten!
Einmal wird auf Sein Geheiß
Sich Sein Licht auf alle breiten,
Wenn Er uns zu Seinem Lob
Aus dem Fluch ins Heil erhob.

A.H.

Mel.: Stark ist meines Jesu Hand

30-124 **"Heilig dem Herrn!"**

"Heilig dem Herrn!" sei die Losung des Lebens,
Die uns beHerrschen soll völlig und ganz.
"Heilig dem Herrn!" sei das Hochziel des Strebens,
Das uns begnadet mit göttlichen Glanz.
Nur wem dies Wort ward im Herzen geboren,
Der ist in Wahrheit zum Höchsten erkoren.

"Heilig dem Herrn!" bricht die Herrschaft der
Sünden,
Wenn wir so rufen mit gläubigem Mut.
Hilf uns, o Jesu, daß treulich wir künden
Heil und Vergebung im rettenden Blut,
Das zur Erlösung der Schöpfung geflossen,
Weil Du am Kreuz es für alle vergossen.

"Heilig dem Herrn!" ist die Botschaft der Weihe,
Die uns bewahrt vor Verblendung und Gier,
Hilft uns, daß jeder dem Feinde verzeihe,
Jesus uns werde zur Freude und Zier,
Daß wir ertragen die irdische Bürde,
Weil wir erfüllt sind von göttlicher Würde.

"Heilig dem Herrn!" wird das Hochziel einst heiße
Wenn die Äonen beendet den Lauf
Und unser Gott, wie Er klar es verheißen,
Auch die Verlorensten liebend nimmt auf
Und Er zu Seinem und unserm Gefallen
Wird voller Seligkeit alles in allen.

A.H.

Mel.: Jesus ist kommen

30-125 **Selige Heimkehr**

Heilsam ist es, Einkehr halten
In sich selber, um zu sehn,
Daß, wo Sündenkräfte walten,
Wir am Ende untergehn.
Wohl dem Menschen, der dies fassen
Und zutiefst verstehen lernt
Und sich nicht, von Gott verlassen,
Weiter¹ nur von Ihm entfernt!

Abkehr von den eitlen Größen
Unsrer irren Welt und Zeit
Tut uns Not, um uns zu lösen
Von der Erde Fluch und Leid.
Wer nicht absagt, bleibt gebunden,
Ist ein Sklave, bis er stirbt
Und an unerkannten Wunden
Seiner Seele jäh verdirbt.

Glücklich, wer in einer echten
Umkehr Jesu ganz sich gibt,
Sich vom Feind nicht mehr läßt knechten,
Sondern einzig Christum liebt!
Wer in Gottes Heil und Gnade
Durch den Glauben eingekehrt,
Dem wird Irrtum, Schuld und Schade
Bald zu Licht und Glanz verklärt.

Und zu selger Heimkehr rüstet
Sich sein ganzer Geist und Sinn;
Was ihn einzig noch gelüstet,
Ist der ewige Gewinn,
Den der Herr uns hat bereitet,
Als Er ging zu Gottes Thron,
Bis Er liebend uns geleitet
In des Vaters Licht und Lohn.

A.H.

30-126 **Geistverklärt am Ziele**

Heil und Huld schenkt Gott allein,
Liebe, Licht und Gnade.
Darum lasst uns fröhlich sein,
Weil uns nie ein Schade
Treffen darf nach Seinem Plan,
Der uns nur hat wohlgetan.

Auch wo Er zu zürnen scheint,
Hat in Seiner Seele
Im Verborgnen Er geweint,
Daß nicht Einer fehle,
Wenn nach Schrecken und Gericht
Er uns zeigt Sein Angesicht.

Unser Herr ist treu und gut,
Hat Er doch Sein Leben,
Leib und Seele, Fleisch und Blut
Opfernd hingegeben
Und den Fluch, den wir verdient,
An dem Marterholz gesühnt.

Die dies hohe Heil erkannt
Seines Leibes Glieder,
Singen darum unverwandt
Selge Jubellieder,
Bis sie, Mann und Weib und Kind,
Geistverklärt am Ziele sind.

A.H.

30-127 **Herr, gib uns brennende Herzen!**

Herr, gib uns brennende Herzen, daß ständig
Wir in der kalten, ersterbenden Welt
Bleiben als leuchtende Menschen lebendig,
Wenn uns die Lauheit und Furcht überfällt;
Weil Du errettest aus täglichen Nöten,
Kann auch kein Tod und kein Teufel uns töten.

Herr, gib uns brennende Herzen, daß nimmer
Lösche die Glut, die Du Selbst hast entfacht!
Hüte die heilige Flamme, daß immer
Hell sie uns leuchte in dunkelster Nacht.
Dann erst wird all unser Leben ein Wandern
Von einer Seligkeit Gottes zur andern.

Herr, gib uns brennende Herzen und zünde
Tote und finstere Seelen doch an,
Daß noch ein mancher den Rettungsweg finde
Aus dieser Erde vergänglichen Wahn.
Nur wem Dein Feuer vom Himmel gegeben,
Der hat das wahre, das ewige Leben.

Herr, gib uns brennende Herzen und ende
Bald dieser Erdenzeit Elend und Not.
Nimm uns zu eigen, o Vater, und sende
Bald Deinen Sohn, der uns reißt aus dem Tod,
Uns durch das Kreuz zu dem Hochziel zu bringen,
Wo wir Dich endlos frohlockend besingen.

A.H.

Mel.: Jesus ist kommen...

30-128 **Du tilgtest die Schuld**

Herr Jesu, Dein heiliges Leiden,
Dein teures und kostbares Blut,
Nur das kann von Sünde uns scheiden
Und macht alles Herrlich und gut.

O Lamm, das am Kreuzes gestorben
In bitterer, grausamer Not,
Du hast uns Erlösung erworben
Von Angst und Verzweiflung und Tod.

Du tilgtest die Schuld und die Schande
Der Schöpfung, die stirbt und verwest,
Und hast alle Fesseln und Bande
Des Bösen für immer gelöst.

Noch sehen wir Nacht nur und Grauen
In unsrer erschütterten Welt,
Doch werden am Ende wir schauen
Das Licht, das uns alle erhellt.

Gerichte und Strafen bedrohen
Mit schrecklichen Ängsten und Wenn
Noch alle, die Niedern und Hohen,
Die Dich nicht als Retter ersehnen.

Glückselig, den Du hast gefunden,
Der jauchzend Dich rühmt und Dir glaubt,
Weil Du Dich am Kreuz ihm verbunden
Als Löser und Herrscher und Haupt!

A.H.

Mel.: Ich bin durch die Welt...

30-129 **Du bleibst uns treu**

Herr Jesus Christus, Du allein
Sollst mir mein ein und alles sein.
In mir ist Furcht und Finsternis,
In Dir bin ich des Heils gewiss.

In mir ist Schwachheit, Scham und Schuld,
In Dir ist Gnade, Trost und Huld;
Beginne ich auf mich zu sehn,
So muß ich schmähsch untergehn.

Doch wenn mein Blick auf Dir nur ruht,
Dann wird Dein Wort, Dein Geist,
Dein Blut Mir Wirklichkeit, und wesenhaft
Erfüllt mich Deines Lebens Kraft.

Bin ich jedoch auf mich gestellt,
So schweigt des Glaubens wahre Welt,
In der mit meinem Sein und Sinn
Auch ich mit Dir gekreuzigt bin.

Wer wirklich glaubt, der starb mit Dir,
Du allen Lebens schönste Zier,
Du, Deiner Schöpfung Seligkeit,
Der Du zum Opfer Dich geweiht.

Wer in Dir bleibt, der sündigt nicht.
Und wenn auch vieles uns gebricht, -
Du bist uns Haupt und Hort und Hirt,
Der liebend uns vollenden wird.

In Dir sind Sünde, Fluch und Wahn
Am Kreuze völlig abgetan;
Wir dürfen durch Dein Auferstehn
Ins wesenhafte Leben gehn.

Wer Dir sich gab, den hältst Du fest,
Auch wenn er scheinbar Dich verläßt;
Du trägst uns durch und bleibst uns treu
Und machst gewiss uns völlig neu. A.H.

Mel.: Vom Himmel hoch

30-130 **Der da ist und war und kommt**

Herr Jesus Christus, Du nur bist
Der Ewig-Eine, der da ist
Zu Deines Vaters Lust und Freud
Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Du bist der Seiende allein,
Erfüllt von Gottes Seligsein,
Lenkst der Äonen Weg und Lauf,
Und nie hört Deine Gnade auf.

Du bist der Mutterschoß, der war,
Seit Dich der Vater einst gebar,
Daß alles, was geschaffen ist,
So werde, wie Du Selber bist.

Du warst, bevor es etwas gab,
Und wusstest, dass durch Kreuz und Grab
Du jeden Jammer aller Zeit
Verwandeln wirst in Seligkeit.

Du bist und warst und wirst auch sein
Das Ende aller Furcht und Pein,
Der Bringer höchster Freud und Lust,
Die nur durch Leid uns wird bewusst.

Bald kommst Du wieder in die Nacht,
Die uns die Sünde hat gebracht,
Daß umso strahlender Dein Licht
Durch alle Finsternisse bricht.

Die Mächte und Gewalten gehn;
Sie können endlos nicht bestehn;
Du aber kommst und bleibst und bist
Das Heil des Alls, Herr Jesus Christ.

A.H.

Mel.: Vom Himmel hoch...

30-131 **Hülle mich ein!**

Herr Jesus Christus, hülle
In Dich mich ein
Und mit Dir Selbst erfülle
Mein ganzes Sein.
Mein Sinnen und Begehren,
Mein Werk und Wort,
Soll einzig Dich verehren,
Mein Haupt und Hort.

Mein Wünschen und mein Wähnen
Bringst Du zur Ruh,
Und meiner Sehnsacht Tränen,
Die trocknest Du.
Des Himmels schönste Schätze
Hältst Du bereit,
Daß ich mich dran ergötze
In Ewigkeit.

Mein Heim ist nicht hienieden,
Als Fremdling nur
Zieh ich in Deinem Frieden
Auf schmaler Spur.
Verklärte Welten leuchten
Vor meinem Blick,
Daß sich die Augen feuchten
Ob solchem Glück.

Nur Dir will ich vertrauen,
Mein Herr und Haupt.
Wohl dem, der bald darf schauen,
Was er geglaubt!
Nach Deinem Eidschwur segne
Mich tief und reich,
Daß, wenn ich Dir begegne,
Ich Dir sei gleich.

A.H.

Mel.: So nimm denn meine Hände

30-132 **Herr, reiße Deine Himmel auf!**

Herr, reiße Deine Himmel auf,
Denn es ist Nacht geworden.
Zerbrich der Sünde Todeslauf
Voll Lug und Trug und Morden.
Laut schreit die Welt nach Licht und Recht
Und bleibt ein armer Sündenknecht.

Herr, reiße Deine Himmel auf,
Kehr zu den Deinen wieder,
Nimm uns, wie Du versprachst, hinauf
Zu Dir als Deine Glieder,
Die Du beriefst zu Deinem Ruhm
Als geistgezeugtes Eigentum.

Herr, reiße Deine Himmel auf;
Du kannst uns ja nicht lassen.
Schon greifen nach des Schwertes Knauf
Die Feinde, die uns hassen.
Die stets verfolgt Dein Israel,
Bedrohn auch uns nach Leib und Seel.

Herr, reiße Deine Himmel auf
Und bring die Weltenwende!
Drängt sich die Bosheit auch zuhauf,
Bald machst Du ihr ein Ende
Und wirkst im Sohn nach Kreuz und Leid
Die längst verheißne Herrlichkeit.

A.H.

30-133 **Mich trägt Dein Wort**

Herr, schenke, daß niemals mir fehle
Und immer mir bleibe bewusst
Das göttliche Brausen der Seele,
Des Geistes geheiligte Lust,
Daß ich, dieser Erde entnommen,
Im Glauben Dein Angesicht seh,
Bis daß, an das Hochziel gekommen,
Beglückt vor dem Throne ich steh.

Herr, Lass als ein Fremdling mich wandern
Durch diese Dir feindliche Welt,
Daß nie mich verlockt, was den andern
An irdischen Dingen gefällt;
Mein Herz soll Dir völlig gehören,
Mein Sinnen sei Dir nur geweiht,
Mein Mund soll Dir Dankbarkeit schwören
Trotz Schmähung und Mühsal und Leid.

Herr, gib mir ein seliges Leben
In Deinem beglückenden Licht;
Voll Lob will ich stets Dich erheben,
Wenn Drangsal und Furcht und Gericht
Die Völker der Erde erschrecken;
Mich trägt ja Dein Geist und Dein Wort;
Bleib Du nur mein Stab und mein Stecken,
Mein Hirte und Heiland und Hort.

A.H.

Mel.: Ich bin durch die Welt...

30-134 **Der Welten Licht und Lust**

Herz an Herz mit Gott zu leben
Ist des Menschseins höchstes Ziel.
Wer sich ganz dem Herrn gegeben,
Dem ist's nicht ein frommes Spiel,
Dem ist's heiliger Ernst und Freude,
Vorrecht und auch Pflicht zugleich
Die er niemals noch bereute,
Die ihn dankbar macht und reich.

Herz an Herz mit Gott zu leben
Ist kein mystischer Traum und Wahn;
Die bewusst zum Höchsten streben,
Führt der Vater diese Bahn.
Er schenkt ihnen solche Wonnen,
Die die blinde Welt nicht weiß;
Und was segnend Er begonnen,
Reift zu Seinem Lob und Preis,

Herz an Herz mit Gott zu leben
Ist fürwahr das größte Glück,
Wie am Weinstock blühen die Reben,
So der Mensch, der sich zurück
Zu dem Schöpfer hat gefunden
Und dem leuchtend wird bewusst,
Dass das Jesu Blut und Wunden
Strömt der Welten Licht und Lust.

A.H.

30-135 **Hinauf zu Gott!**

Hinauf zu Gott! Das ist der Sinn des Lebens;
Das ist der eigentliche Zweck des Seins.
Wer das nicht will, der lebt fürwahr vergebens,
Wird mit sich selbst, der Welt und Gott nicht eins.
Er bleibt zerrissen, steht in Einsamkeiten,
Und tiefe Sehnsucht brennt in seiner Brust;
Sein Tun und Lassen dünkt ihn Last und Leiden,
Und volle Freude wird ihm nie bewusst.

Zu Gott empor! Das muß die Losung werden,
Die unser ganzes Dasein trägt und hält.
Nur so kann keine Furcht uns mehr gefährden,
Nur so besiegen wir die Angst der Welt.
Die dunkeln Mächte, die uns rings umgeben
Und hart bedrängen, müssen von uns fliehn,
Wenn wir den Sinn und Geist zum Herrn erheben,
Der unsre Herzen ganz zu Sich will ziehn.

Aufwärts ins Licht! Die Sehnsucht nach der Einheit
Mit unserm Schöpfer wirbt um jedes Herz.
Uns fehlt der Friede; ohne Ruh und Reinheit
Sinkt unser Leben taumelnd höllenwärts.
In Seinem Sohn gab Gott uns Heil und Rettung;
Er starb am Kreuz für uns als guter Hirt.
Glückselig, wer aus jeder Schuldverkettung
Hinauf zu Gott ins Licht gehoben wird!

A.H.

Mel.: O selig Haus...

30-136 **Hinfort**

Hinfort will nichts ich kennen
Als Dich und Deine Huld.
Der Erde Rausch und Rennen
Voll Gier und Ungeduld
Soll niemals mehr mich quälen,
Seit Deiner Gnade Macht
Kraft ewigem Erwählen
Mich an Dein Herz gebracht.

Hinfort will nichts ich suchen
Als eins mit Dir zu sein.
Der Menschen Haß und Fluchen
Bewirken Furcht und Pein.
Glückseligkeit und Stille
Mit Geist und Herz durchziehn,
Seit Deines Lebens Fülle
Du mir ihm Sohn verleihe.

Hinfort will stets ich loben
Dich als erhöhtes Haupt.
Wie hast Du mich erhoben,
Seit müde und bestaubt
Ich Dir, dem Sündentilger,
Bekannte Schuld und Last
Und Du mich armen Pilger
Voll Huld umfassen hast.

Hinfort will nichts ich lieben
Nach Seele, Geist und Leib
Als Dich, dem ich verschrieben
Für immer bin und bleib.
Der Mühsal, Leid und Bürde
Verklärst zur rechten Zeit
Du in die Sohnschaftswürde
Zukünftger Herrlichkeit.

A.H.

30-137 **Welch ein Los!**

Ich Lass mich fallen, Herr, auf Dich;
Auf jeden Halt verzichte ich,
Den mir die Welt will geben.
Mein Herz frohlockt, weil Dich es kennt,
Und meine Seele glüht und brennt,
Für Dich allein zu leben.

Was soll der Welt verworrenes Spiel?
Du bist mein Heil, mein Glück, mein Ziel,
Du ewger Sohn der Liebe.
Wer ist wie Du? Nichts kommt Dir gleich,
Wer Dich hat, ist unsagbar reich,
Und wenn sonst nichts ihm bliebe.

Dein Wort und Geist, Dein Kreuz und Blut,
Das Werk, das Deine Gnade tut,
Das Ziel, das Du beschworen, -
Wie ist das doch unendlich groß,
Daß Du uns schenkst solch selges Los,
Zu dem Du uns erkoren!

So nimm denn, Herr, uns völlig hin,
Den Leib, den Geist, das Herz, den Sinn,
Daß wir Dich ganz umfassen;
Wer Dich aus Deinem Wort erkannt,
Ergriffen ward von Deiner Hand,
Der kann Dich nie mehr lassen.

A.H.

30-138 **Du wirst zum Ziel uns tragen**

Ich will mein Leben lassen
Für Dich, mein Herr und Gott.
Mag auch die Welt mich hassen
Und schmähn mit Hohn und Spott, -
Dir soll mein Herz erglühen,
Dein darf ich völlig sein,
Mit Lust will ich mich mühen
Für Dich, für Dich allein.

Du hast mich ja erworben
Durch Deines Sohnes Blut,
Als Er für uns gestorben
Der ganzen Welt zugut.
Und als Er auferstanden
Aus finstrer Grabesnacht,
Da hat von allen Banden
Auch mich Er freigemacht.

Du hast auch mich gereinigt,
Der an der Welt ich hing,
Mich gänzlich Dir vereinigt,
Der einst ich irre ging.
Nun soll mein Sein und Streben
Auf Dich gerichtet sein,
Mein Lieben, Leiden, Leben,
Sie gelten Dir allein.

Drum muß ich alles lassen,
Ich kann ja anders nicht,
Und jauchzend Dich umfassen,
Mein Löser, Heil und Licht.
Trotz aller Erdenplagen
Ist mir fortan bewusst:
Du wirst zum Ziel mich tragen,
Du ewge, wahre Lust!

A.H.

30-139 **Ihm leben alle!**

Ihm leben alle, der uns einst gerufen
In unser Erdendasein aus dem Nichts,
Damit wir einmal knien vor den Stufen
Des Gnadenthrons im selgen Glanz des Lichts,
Das Er zuletzt in allen wird entzünden,
Die willig wurden, glaubend einzugehn
In die Erlösung, daß befreit von Sünden
Als Bluterkaufte vor dem Herrn sie stehn.

Ihm leben alle, die in dunkeln Tiefen,
In Angst und Not gefesselt und versklavt,
Nach Fluch und Feindschaft gegen Gott
entschlichen,
Mit Schmerz und banger Furcht schon jetzt bestraft,
Weil unser Herr durch Kreuz und Auferstehung
Sie längst erlöste, daß trotz ihrer Schuld,
Trotz ihres Ungehorsams, ihrer Schmähung,
Sie einst erfahren sollen Gottes Huld.

Ihm leben alle Welten, alle Wesen,
Auch wenn den meisten es noch nicht bewusst.
Einst wird die Schöpfung durch Gericht genesen
Und Frieden finden, Heil und höchste Lust.
Dann wird es wahr, daß alle Ihm nur leben
Und, was da Odem hat, Ihn insgesamt
Mit Jauchzen und Frohlocken wird erheben,
Von Seiner Liebe Seligkeit entflammt.

A.H.

30-140 **Letzte, höchste Lust**

Im Brennpunkt reiner Gottesliebe finden
Wir alles geistverklärt und ausgesöhnt;
Was einmal elend war in Angst und Sünden,
Ist dann mit Gnade und mit Huld gekrönt.
Durch Christi Kreuz wird alles umgewandelt,
Was noch gebunden ist durch Satans Macht,
Doch Gott kann warten, bis Er endlich handelt
Mit Seiner Schöpfung, wie's Sein Herz erdacht.

Durch der Gerichte Glut wird umgeschmolzen,
Was jetzt noch widersteht in blindem Haß;
Die Stunde kommt, wo alle Starken, Stolzen,
Die Ihn noch schmähen ohne Unterlass,
In tiefer Reue Ihm zu Füßen fallen,
Die Gnade fassen, die Er ihnen beut,
Und voller Freude Lobeshymnen lallen,
Weil Er sie rettet, reinigt und erneut.

Das kann der Gott und Vater nur vollbringen,
Der Sich in Seinem Sohne uns geschenkt
Und, ohne durch Gewalt und Macht zu zwingen,
Das All nach Seinem Plan der Liebe lenkt.
Er führt hindurch, was Er Sich vorgenommen,
Was schon vor Urbeginn Ihm war bewusst,
Dass einmal alle Welten sollten kommen
Zum vollen Hell in letzter, höchster Lust.

A.H.

Mel.: O selig Haus...

30-141 **Im Kreuze**

Im Kreuze ist die Liebe,
Die uns den Vater zeigt,
Der Sich zu dem Getriebe
Der Sünde niederneigt.

Im Kreuze ist die Gnade,
Die Gott der Welt erwies
Und keinen, der Ihm nahte,
Verächtlich von Sich stieß.

Im Kreuze ist der Friede,
Der jedem wird verliehn,
Der, seiner Sünden müde,
Sich läßt zum Sohne ziehn.

Im Kreuze ist die Freude,
Die dem nur ist bekannt,
Der seine Schuld bereute
Und Heil und Rettung fand.

Im Kreuze ist Erlösung
Für Seele, Leib und Geist,
Die einst uns der Verwesung
Und Grabesnacht entreißt.

Im Kreuze wird erstattet,
Was zu vollenden ist,
Daß niemand mehr ermattet
Durch Satans Macht und List.

Im Kreuze wird des Falles
Verderben gutgemacht,
Wird alles, wirklich alles
Versöhnt und heimgebracht.

A.H.

30-142 **Freude, Sieg und Segen**

Immer sind wir auf bedrohten Straßen,
Immer wieder geht's durch Kampf und Leid.
Unser Glaube ist Geborgenheit,
Doch ist er auch Wagnis gleichermaßen.

Unser Leben ist wie eine Brücke,
Die uns über einen Abgrund trägt.
Immer wieder sind wir bang bewegt
Über manchen Fehltritt, manche Lücke.

Unser Dasein ist ein mühsam Tasten
Durch die Finsternis im Feindesland.
Hielte nicht uns Gottes gute Hand,
Was hülfe unser Beten, Ringen, Fasten?

Einer nur löst uns von allen Sünden;
Unser Weg ist letztlich Er, nur Er,
Dessen uferloses Gnadenmeer
Uns läßt Wohltat und Bewahrung finden.

Jesus Christus, Herr und Haupt und Meister,
Aller Schöpfung Heil und Träger ist;
Und wen Seine Liebe hat geküsst,
Den schreckt nicht das finstre Reich der Geister.

Jauchzend darf er seinen Lauf vollenden;
Freude, Sieg und Segen sind mit ihm,
Und erhöht ob allen Cherubim
Darf er einstens ruhn in Gottes Händen.

A.H.

30-143 **Nur Jesus ist das Leben**

In allen Farben funkelt
Des Lebens Glück und Glanz.
Ist es auch oft umdunkelt
Und voller Dissonanz,
So bricht und braust doch immer
Es täglich neu hervor
Und strömt uns seinen Schimmer
In Auge, Herz und Ohr.

Doch wenn das alles wäre,
So trügen wir wohl kaum
Der Seele Leid und Leere
Im dunkeln Erdenraum.
Trotz allem Spiel der Dinge,
Ob dem man lacht und flucht,
Sich dumpfer Schwermut Schlinge
Um uns zu legen sucht.

Nur Jesus ist das Leben,
Nur Er und andres nicht.
Nur Jesus kann uns heben
Ins wesenhafte Licht.
Nur Jesus kann uns füllen
Mit wahren Seligsein
Und führt nach Gottes Willen
Uns zur Vollendung ein.

Der Erde Schein und Schatten
Sind Tand und Eitelkeit.
Was heiß ersehnt wir hatten,
Wird letztlich Last und Leid.
Weit mehr, als wir erflehten,
Schenkt Gott in Seinem Sohn,
Wenn bußbereit wir treten
Vor Seinen heiligen Thron.

A.H.

30-144 **Gott wird die Ärmsten ehren**

In den dunkeln, dumpfen Gassen
Dieses Daseins wohnen viele,
Die enttäuscht sind und verlassen,
Ohne Hoffnung, ohne Ziele.

Niemals haben sie gestanden
Auf des Lebens Sonnenseite,
All ihr Mühen ward zuschanden,
Starb zuletzt in bittrem Leide.

Ob sie seufzend auch gesessen
Immer unter den Geringen, -
Gott hat ihrer nie vergessen,
Wird auch sie zu Ehren bringen.

Einmal strahlt der Glanz der Gnade
Auch in ihre Elendshütten,
Und der Vater wird gerade
Sie mit Wonnen überschütten.

Jesus liebt und sucht die Armen
Und nimmt teil an ihren Schmerzen,
Hebt voll Güte und Erbarmen
Sie zu Seinem Heilandsherzen.

Die Gequälten und Verloren
Lernen leicht Sein Kreuz ergreifen,
Dürfen bald zu auserkornen
Und geliebten Heiligen reifen.

Wer will Seiner Gnade wehren,
Die Geringsten zu erlesen?
Gott will die am höchsten ehren,
Die die Ärmsten sind gewesen.
A.H.

30-145 **Gottgeborgenheit**

In der Gottgeborgenheit
Steht der Glaubensmensch hienieden
Trotz der Erde Neid und Streit
Als Erlöster tief im Frieden,
Den nicht Last noch Lust der Welt
Fesselt und gefangen hält.

In der Gottgeborgenheit
Gibt es Freude und Befreiung
Von dem Geltungsdrang, der Leid
Nur verursacht und Entzweiung;
Wer dem Herrn sich ganz ergab,
Legt den Stolz in Christi Grab.

Wer in Gottgeborgenheit
Nicht mehr anerkannt will werden,
Der bleibt seinem Herrn geweiht,
Daß ihn nichts mehr kann gefährden;
Ruhm und Ehre, Schmach und Spott, -
Nichts trennt ihn von seinem Gott.

Erst in der Geborgenheit
Lernt man Gottes Wort erkennen
Und kann für die Herrlichkeit
Dieser Welt nicht mehr entbrennen,
Denn in unsrer Seele ruht
Wahrer Liebe heilige Glut.

Selge Gottgeborgenheit,
Fülle uns mit deiner Würde;
Dann sind völlig wir bereit,
Zu ertragen jede Bürde,
Denn wer ganz in Christo ruht,
Hat das höchste, beste Gut.

A.H.

30-146 **Des Teufels Tintenfass**

In des Teufels Tintenfass
Taucht gewiss ein jeder
Voll Verzagtheit oder Haß
Einmal seine Feder.

Bete ernstlich, eh' du schreibst,
(Schreiben ist gefährlich!)
Dass in Geisteszucht du bleibst,
Liebevoll, doch ehrlich!

Und wenn Böses du getan
Und es droht Entzweiung,
Beuge dich ob deinem Wahn,
Bitte um Verzeihung.

Nimm dein rasches Wort zurück,
Schäm' dich deiner Sunde,
Daß dein Herz im Augenblick
Wieder Frieden finde.

Gott nur braucht Sein Gnadenwort
Nie zurückzunehmen;
Er, der Huld und Wahrheit Hort,
Muss Sich niemals schämen.

Was Er uns in Seinem Sohn
Alles einst wird geben,
Dürfen wir im Geiste schon
Jetzt beglückt erleben.

Darum wollen wir wie Er
Warten, lieben, segnen
Und der Sorgen grauem Heer
Stark und froh begegnen.

Unsern Unmut, Zorn und Haß
Können wir entschärfen,
Wenn des Teufels Tintenfass
An die Wand wir werfen.

A.H.

30-147 **Alle meine Quellen**

In Dir sind alle meine Quellen,
Der Du des Lebens Ursprung bist.
Der Liebe glanzgekrönte Wellen
Entströmen Dir, Herr Jesu Christ!
Wer könnte sonst die Seele speisen,
Den Geist erfreuen wesenhaft,
Wenn nicht die Flut von Heilserweisen
In Deiner Güte selger Kraft?

In Dir sind alle meine Quellen,
Du Born des Segens und des Lichts.
Wer glaubend ruht an Deinen hellen
Gestaden, dem ermangelt nichts.
Er sieht in Dir den sieggekrönten
Und lichtverklärten Herrn der Welt,
Den Anbruch Deines ausgesöhnten
Gesamten Alls im Geist erstellt.

In Dir sind aller Schöpfung Quellen.
Und scheinen sie verschüttet noch, -
Die Tropfen bald zu Strömen schwellen,
Wenn einst der Sünde Fluch und Joch
Beseitigt sind durch Dein Erbarmen,
So daß des Feindes Macht zerrinnt
Und wir, die Ärmsten aller Armen,
Die Herrlichsten und Reichsten sind.

A.H.

30-148 **Gräber des Gelüstes (4. Mose 11)**

In Gräber des Gelüstes sinken,
Die an das Böse sind versklavt;
Sie müssen bittre Kelche trinken,
Womit der Herr die Sünder straft.
Denn was man sät, das muß man ernten,
Auf Fleischessaat folgt Frucht der Nacht;
Die nicht dem Geist gehorchen lernten,
Verfallen Satans finstrier Macht.

Aus Gräbern des Gelüstes stehen
Einst alle auf, daß ins Gericht
Sie vor den Herrn der Herren gehen
In unbestechlich hellem Licht.
Was einst verschleiert und verborgen,
Entleert von Recht und Reinheit war,
Wird an dem Auferstehungsmorgen
Am Throne Gottes offenbar.

Doch das Gericht ist nie das Letzte,
Weil Gnade endlos größer ist.
Einst kommt die arme und gehetzte,
Gequälte Welt zur rechten Frist
Nach der Äonen Furcht und Grauen
Durch Christi Kreuz voll Angst und Reu
Zum Herrn, dem jubelnd sie vertrauen,
Weil Er das All macht heil und neu.

A.H.

30-149 **G l ü c k s e l i g !**

In Herzen, die von Jesus sind ergriffen,
Da leuchten Wunder, unbeschreiblich schön.
Statt Meerestoben über Felsenriffen
Und wilder Stürme schaurigem Gedröhn
Da klingen Lieder, die kein Mensch erdachte,
Und Worte, wie kein Sterblicher sie sprach;
Wenn Gottes Geist erst Wohnung in uns machte,
Da folgen ungeahnte Wonnen nach.

Mehr als die Wohlgerüche und die Düfte
Im längst verlorenen Schöpfungsparadies,
Mehr als das sanfte Säuseln linder Lüfte,
Als alles Schöne, das man je uns wies,
Mehr als Umarmung reinsten, höchster Wonnen
Im Rausch verzückter Liebesseligkeit,
Mehr als das Licht von tausend goldnen Sonnen
Hält unser Vater segnend uns bereit.

Dann strahlt ein Glück, das nie die Schöpfung bietet
Da gibts nicht Reue oder Überdruß,
Da wird die letzte Sehnsucht ganz befriedet,
Wenn Gott uns gibt der Liebe Friedenskuss.
Wo nehm ich Worte her, wo Farben, Töne,
Um das zu sagen, was im Herzen brennt? -
Glückselig, wer die Größe, Reinheit, Schöne
Der Vaterliebe in dem Sohn erkennt!

A.H.

30-150 **Im Allerheiligsten**

Ins Allerheiligste des Gotterlebens
Geht der nur ein, der aus der Stille kommt
Und, weiß, daß, nicht der Eifer eignen Strebens
Der letzten Zielerreichung dient und frommt,
Nur wer in Gottes Ruhe eingegangen
Und in sich selber wurden wirklich still,
Der überwindet Ungeduld und Bangen
Und lernt verstehen, was sein Vater will.

Im Vorhof Herrscht noch das Geschrei der Tiere,
Da wird geschlachtet, da fließt heißes Blut;
Die Böcke und die Ochsen und die Stiere
Sich oft noch wehren voller Kraft und Wut.
Es kostet viel, bis daß sie festgebunden
Sind an die starken Hörner am Altar;
Wenn sie verblutet sind an ihren Wunden,
Bringt sie der Priester Gott zum Opfer dar.

Im Heiligtume die Leviten dienen
In eines goldnen Leuchters hellem Schein
Nach Gottes Wort; doch keiner unter ihnen
Tritt in das Innerste der Hütte ein.
Das ist dem Hohepriester vorbehalten,
Der das ein einziges Mal im Jahre tut;
Er darf das Allerheiligste verwalten
Und sprengt als Opfer das Versöhnungsblut.

Die Völker werden einst im Vorhof stehen,
Und Israel wird Jahwes Heiligtum.
Wir aber dürfen glaubend weitergehen
Als Christi Körper, unserm Gott zum Ruhm.
Drum wollen wir als Letzte auch hienieden
Voll Lob und Dank zu allem stille sein,
Damit als Erstlingsschar wir in den Frieden
Des Herrn und Hauptes jubelnd gehen ein. A.H.

30-151 **Nach kurzer Frist**

In seines Vaters Arm und Schoß
Darf froh der Glaube ruhn,
Genießt beglückt sein selges Los,
Braucht nichts mehr selbst zu tun.
Der Sohn hat alles ja getan,
Seit Er am Kreuze starb,
Uns freigelöst von Schuld und Wahn
Und volles Heil erwarb.

Die Hoffnung fasst das Auferstehn
Als Durchbruch und als Sieg,
Bald dürfen unsern Herrn wir sehn,
Der durch die Himmel stieg.
Den Gliedern wie dem Haupt gebührt,
Zu stehn in Gottes Preis;
Ein Auferstehungsleben führt,
Wer mit Ihm eins sich weiß.

Die Liebe, der Vollendung Band,
Reißt nimmermehr entzwei;
Wen unser Gott und Vater fand,
Den macht Er froh und frei.
Gepflanzt ins Sohnesleben ist
Er Sein auf immerdar
Und jauchzt beglückt nach kurzer Frist
Mit der Verklärten Schar.

Mel.: Ich singe dir mit Herz...

A.H.

30-152 **Angleichung oder Widerstand?**

Ist es richtig, um das Herz
Andrer zu erreichen
Ihrer Lust und ihrem Schmerz
Stets sich anzugleichen?
Oder sollen Widerstand
Wir entgegensetzen,
Auch wenn das, was wir erkannt,
Andre muß verletzen?

Soll man Heiden Heide sein,
Jude sein den Juden,
Kraft und Zeit dem Schönen weihn,
Gut sein mit den Guten?
Soll man den Timotheus
Satzungstreu beschneiden,
Um Erregung und Verdruss
Vieler zu vermeiden?

Angleichung und Widerstand
Wird es immer geben,
Wenn wir stehn in Gottes Hand
Und nach Ihm nur streben.
Liebe gibt nicht weichlich nach,
Bleibt ans Wort gebunden,
Trägt in Einsamkeit und Schmach
Christi Kreuz und Wunden.

Doch bleibt sie an Güte reich,
Freut sich mit den andern,
Die, auch wenn sie uns nicht gleich,
Jesu Wege wandern.
Darum gehn wir voll Vertraun
Unsre Zeugnispfade,
Bis wir einst beseligt schaun
Gottes Ziel der Gnade.

A.H.

30-153 **Bindung an die Erde**

Jede Bindung an die Erde
Hält uns ab vom ewgen Ziel,
Sie wirkt Schwachheit und Beschwerde,
Treibt ein bittersüßes Spiel,
Lockt mit lieblichen Gestalten
Und führt doch in Schmerz und Schmach,
Denn sie kann ja niemals halten,
Was der Seele sie versprach.

Nur der Geist, von Gott gegeben,
Zeigt der Dinge Wesenheit.
Er wirkt echtes, wahres Leben,
Strahlt uns Heil und Herrlichkeit.
Er verbindet, tröstet, lindert
All das Weh, womit die List
Satans lang uns hat verhindert,
Das zu sehn, was Gottes ist.

Wurzelnd in der Kreuzesgnade
Und von Demut fest umhüllt,
So nur heilt der tiefste Schade,
So nur wird in uns erfüllt,
Was des Vaters Huld und Treue
Uns verhieß mit heiligem Schwur:
Daß wir eingehn in die neue,
Ausgesöhnte Lichtsnatur.

Erst wenn wir Sein Werk geworden,
Er uns alles ward im Sohn,
Sind wir Satans Höllenpforten
Ganz und immerdar entflohn.
Was uns Gottes Geist verklärte,
Löst uns aus der Welt Gewühl; -
Keine Bindung an die Erde
Hält uns jetzt mehr ab vom Ziel. A.H.

30-154 **Des Lebens Mitte**

Jeder wird am andern schuldig,
Wenn ihm Heil und Gnade fehlt.
Wir sind blind und ungeduldig,
Wenn uns Furcht und Sünde quält.
Was nicht aus der Lebensquelle,
Aus dem Kreuze Kraft empfängt,
Macht uns niemals froh und helle,
Lässt uns finster und beengt.

Unsres Lebens Maß und Mitte
Ist nur Er, der Herr, allein.
Er erhört Gebet und Bitte,
Lässt uns frei und fröhlich sein.
Alle Kräfte sind entbunden
Wie in göttlich-heitrem Spiel,
Seele, Leib und Geist gesunden
Durch den Blick zum letzten Ziel.

Da, wo Gottes Heil und Leben
Herrschaft übt und wir Ihm ganz
Sind von Herzen hingegeben,
Füllt uns Liebe, Licht und Glanz,
Fließt des Vaters Herzenswonne
Tief in uns und alle ein,
Hüllt die wesenhafte Sonne,
Jesus, uns in ihren Schein.

Wenn in dieser Kraft wir bleiben,
Wirken Gottes Energien,
Um der Schöpfung Tun und Treiben
Heilend, lösend hinzuziehn
In das Licht, das schmilzt und reinigt,
Kreuzigt, tötet und verbrennt,
Bis das Weltall, Ihm vereinigt,
Jauchzend Christi Namen nennt.

A.H.

30-155 **Jedes Feuer muß sich legen**

Jedes Feuer muß sich legen,
wenn wir rufen zu dem Herrn;
Denn Er wandelt Fluch in Segen,
Dessen Hilfe niemals fern.
Jäh erlöschen alle Flammen,
Wenn die Heiligen stehn zusammen
Im Bekenntnis ihrer Schuld
Und erflehen Gottes Huld.

Jedes Feuer muß sich legen,
Das vernichtet und verzehrt,
Wenn der Sünder von den Wegen
Seiner bösen Lust sich kehrt
Zu des ewgen Vaters Güte,
Flehend, daß Er ihn behüte
Und erlöse von dem Brand,
Den der Feind in ihn gesandt.

Jedes Feuer muß sich legen,
Dessen Gluten allzu leicht
Selbst in Heiligen sich regen,
Wenn uns Gott nicht Gnade reicht,
Stets in des Gehorsams Schranken
Durchzustehn im Lob und Danken,
Bis uns Jesu Siegesmacht
Wieder Frieden hat gebracht.

Jedes Feuer muß sich legen
Einst im ganzen Weltenall,
Denn Gericht und Gnade fegen
Haß und Feindschaft, Fluch und Fall
Aus der Schöpfung fernsten Weiten
Nach äonenlangen Leiden,
Bis durch Kreuz und Auferstehn
Alle zur Vollendung gehn. A.H.

30-156 **Gott verschließt uns jede Tür!**

Jede Tür verschließt uns Gott,
Daß in Ihm wir alles finden
Und der Erde Lust und Spott,
Glanz und Elend überwinden,
Bis, vom eignen Ich befreit,
Unser Herz dem Herrn sich weiht.

Wer noch Dinge dieser Welt
Angstvoll trachtet festzuhalten,
Ist noch in sich selbst gestellt
Und ihm kann sich nicht entfalten
All das wesenhafte Gut,
Das allein in Christo ruht.

Reichtum, Ehre, Wollust, Pracht
Können nur das Fleisch entzünden,
Äußre Schönheit, irdsche Pracht
Führen nur in Not und Sünden,
Sind kein wahrer Lebensborn,
Stehen unter Gottes Zorn.

Nur wer allem sterben will,
Was die Seele sucht hienieden,
Wird im Geiste froh und still,
Schaut im Vater all den Frieden,
Den der Sohn am Kreuz erwarb,
Als Er uns zugute starb.

Glücklich, wem sich jede Tür
Irdscher Lust und Macht verschlossen!
Ewgen Reichtums Glanz und Zier
Kommen auf ihn zugeflossen,
Daß ihm schon in dieser Frist
Jesus wirklich alles ist. A.H.

Mel.: Großer Gott, wir loben Dich...

30-157 **Christus, der Fels**

Jesus Christus ist der Felsen,
Uns von Gott zum Heil geschenkt,
Daß auf Ihn wir alles wälzen,
Was uns quält und was uns kränkt.
Unsre Sünden, unsre Sorgen
Werfen wir getrost auf Ihn,
Und in Ihm sind wohlgeborgen,
Die vertrauend zu Ihm fliehn.

Dieser Fels trotzt jeder Welle
Und steht fest in jedem Sturm.
Er ist eine Segensquelle
Für den Menschen wie den Wurm.
Alle Engel blicken nieder
Auf den Felsen ewger Huld;
Sünder singen Jubellieder,
Weil Er löst aus Fluch und Schuld.

In der Brandung wilder Fluten,
Vor des Feindes Feuerpfeil,
In der Wüste heißer Gluten
Spendet Rettung Er und Heil.
Er schenkt öl und Opferfeuer,
Lebenswasser strömt aus Ihm,
Und Ihn ehrt in heilger, scheuer
Furcht das Heer der Cherubim.

A.H.

30-158 **Jesus allein!**

Jesus, Du bist unsre Kraft allein
Und bist letztlich aller Lust und Leben;
Sieghaft wird Dein Gnadenlicht sich heben
Über Nacht und Fluch und Todespein.

Jesus, Du bist Träger aller Huld.
Immer wird Dein Liebesfeuer leuchten,
Wo in Buße sich die Augen feuchten
Über all dem Elend unsrer Schuld.

Jesus, Du bist aller Welten Trost.
Was die meisten noch nicht fassen können,
Wird einmal in aller Herzen brennen
Über dem, was Du uns zugelost.

Jesus, Du zerschlägst des Feindes Spiel.
Seit am Kreuz Du sterbend ihn bezwungen
Und Dein Ruf: "Es ist vollbracht!" erklingen,
Führst Du unaufhaltsam uns zum Ziel.

Jesus, Du bleibst Deiner Sendung treu.
Wozu Dich Dein Vater hat erkoren,
Was Er Selbst und Du dereinst beschworen,
Hältst Du fest und machst die Schöpfung neu.

A.H.

30-159 **Sein ewger Tag**

Jesus ist Herzstück in Gottes Programm,
Vorsatz des Vaters als Löwe und Lamm,
Er ist der Löser aus Fluch und Gericht
Hört Seinen Segensruf: "Fürchtet euch nicht!"

Er ist der Erbe. Was irgend geschieht,
Sich als Sein Walten und Wirken vollzieht.
Ratschluss und Wille, Ergebnis und Ziel
Müssen so werden, wie Ihm es gefiel.

Leiden und Seligkeit, Lichtglanz und Nacht,
Grauen und Untergang, Schönheit und Pracht,
Alles dient Ihm nur, der alles vermag,
Bis daß uns leuchtet Sein ewiger Tag.

A.H.

30-160 **Jesus lässt uns nie allein**

Jesus lässt uns nie allein.
Mögen der Versuchung Flammen
Uns bedrohn mit Furcht und Pein,
Weil der Hölle sie entstammen,
Er hat liebend auf uns acht,
Ist auf unser Heil bedacht.

Jesus lässt uns nie allein.
Die zerbrochen vor Ihm liegen,
Sollen nicht verloren sein,
Sondern sollen glaubend siegen,
Wenn sie Seine Huld erkannt
Und dann ruhn in Seiner Hand.

Jesus lässt uns nie allein.
Aus den tiefsten Einsamkeiten
Lockt Er uns in Sich hinein
Und will ganz uns vollbereiten
Für das Heil, das Er erwarb,
Als am Kreuz Er für uns starb.

Jesus lässt uns nie allein.
Die sich glaubend vor Ihm beugen,
Gehn in Seinen Frieden ein,
Dürfen dankerfüllt bezeugen,
Daß als Löser, Haupt und Hirt
Er den Seinen alles wird.

Jesus lässt uns nie allein.
Welch ein Vorrecht ohnegleichen,
Wenn nach Irrtum, Schuld und Schein
Wir in Ihm das Ziel erreichen,
Froh ans andre Ufer gehn
Und vollendet vor Ihm stehn.

Mel.: Großer Gott, wir loben Dich

30-161 **Frucht der Leiden**

Keine Mühsal unsres Lebens
Ist umsonst und ohne Frucht;
Nie sind Not und Leid vergebens,
Reichen Segen bringt die Zucht,
Die wir uns gefallen lassen,
Weil sie kommt aus Gottes Hand,
Denn sie lehrt die Gnade fassen,
Die Er uns hat zuerkannt.

Was uns zustößt, kommt aus Liebe,
Sei es Strafe oder Huld;
Gütigkeit und Geißelhiebe
Zeigen nur die Ungeduld
Und die Selbstsucht unsrer Herzen,
Die in unsrer Welt voll Pein
Fliehn das Opfer und die Schmerzen,
Um sich irdscher Lust zu weihn.

Nur aus Kreuz und Leid wird Segen,
Seligkeit kommt nur aus Not
Heilig wird man nur auf Wegen,
Wo wir dauernd sind bedroht
Darum wollte Jesus sterben,
Deshalb trug Er tiefste Schmach,
Weil dem Elend und Verderben
Folgt die höchste Glorie nach.

Nur wer Christus hat ergriffen,
Weiß, wie weit er war verirrt,
Daß er liebend nun geschliffen,
Schmerzhaft zubereitet wird,
Um in Gottes Seligkeiten
Triumphierend einzugehn
Und als Kreuzesfrucht der Leiden
Seines Sohnes Ihn zu sehn. A.H.

30-162 **Gott wird in allen wohnen**

Kein Samenkorn des ewgen Lebens
Wird jemals ganz verloren gehn;
Was göttlich ist, ist nie vergebens,
Still wirkt es fort und bleibt bestehn,
Nicht Sturm noch Wasser oder Feuer
Kann es zerstören ganz und gar;
Was unserm Gott ist wert und teuer,
Erhält und pflegt Er wunderbar.

Kein Wort, das jemals ward geschrieben
In unsres Vaters heiligem Buch,
Sei es von gnadenreichem Lieben,
Sei es ein ernster, heilger Fluch,
Bleibt unerfüllt; es wird bestehen,
Bis Gott ihm schenkt, zur rechten Zeit
Als Heil und Freude aufzugehen
Zum Preise Seiner Herrlichkeit.

penn Fluch und Tod und Schuldverderben
Sind Segenswege, die verhüllt
Ihm dienen, daß trotz Macht und Sterben
Sich jeder Rettungsschwur erfüllt.
Nach Not und Ängsten der Äonen,
In die die Welten sich verirrt,
Wird Gott voll Lust in allen wohnen,
Daß auch der Letzte selig wird.

A.H.

30-163 **Im Glanz der wahren Welt**

Kurz und böse ist die Zeit,
Die wir hier im Fleische leben,
Stets getränkt mit Herzeleid
Und von Angst und Not umgeben;
Nur Entsagung und Verzicht
Ist das wahre Leben nicht.

Unser Leben ist nicht hier,
Unser Leben ist verborgen Droben,
Herr und Gott, bei Dir,
Frei von Sünde, Furcht und Sorgen,
Wo nicht Schwachheit, Fluch und Bann
Jemals uns erreichen kann.

Das hat uns Dein Wort gesagt,
Das hast Du uns fest verheißen.
Wenn der ewge Morgen tagt,
Wird es Herrlich sich erweisen,
Daß Dein Mund die Wahrheit spricht;
Darum fürchten wir uns nicht.

Nur noch eine kurze Zeit,
Und das Irdsche ist zerronnen;
Dann strahlt in der Herrlichkeit
Jenes Vollmaß selger Wonnen,
Das in Dir, Herr Jesus Christ,
Uns von Gott gegeben ist.

Unvorstellbar wird es sein,
Was wir dann empfangen werden.
Niemals werden Schuld und Pein
Uns belasten und gefährden
In dem Glanz der wahren Welt,
Die Du uns bereitgestellt. A.H.

Mel.: Großer Gott, wir loben Dich

30-164 **Lass uns fertig werden!**

Lass, Herr, uns fertig werden
Für Deine obre Welt.
Was hier es gibt auf Erden,
Dem Geiste nicht gefällt.
Denn Fleisch und Seele ziehen
Uns immer niederwärts,
Doch hebt Dein Heilsbemühen
Uns an das Vaterherz.

Uns dürstet nach der Gnade
Und Deiner Liebe Kuss,
Bei dem der Sünde Schade
Und Jammer schwinden muß.
Wir bergen uns mit Freuden
In der Gerechtigkeit,
Die durch Dein Kreuzesleiden
Uns gänzlich hat befreit.

In Dir allein wir ruhen
Und Deinem Auferstehn.
Ob auch mit staubgen Schuhen
Wir durch die Welt noch gehn.
Mag auch der Zug zum Bösen
Noch in und um uns sein, -
Du wirst uns doch erlösen
Von aller Angst und Pein.

Wir suchen und wir lieben
Nur Dich, o Haupt und Hort.
Was Du für uns geschrieben
In Deinem heiligen Wort,
Das wirst Du auch gewähren,
Weil ja Dein Eidschwur gilt,
Daß Du uns wirst verklären
In Dein Vollendungsbild. A.H.

30-165 **Mir brennt das Herz**

Lass mich Dir dienen, Herr, so lang ich lebe,
Ein jeder Pulsschlag sei nur Dir geweiht;
Und alles, was ich sinne und erstrebe,
Erfülle Du mit Deiner Herrlichkeit
Herr, Lass mich leben, daß von Dir ich zeuge,
Daß ich vor Deiner Gnade Liebesmacht
Mich allezeit in Dank und Demut beuge,
Bis Du mich völlig hast ans Ziel gebracht.

Zwar bin ich der Geringste und der Letzte
All derer, die Du Dir gerufen hast,
Zu lösen und zu segnen die gehetzte,
Verlorne Welt voll Irrtum, Leid und Last;
Doch brennt mein Herz, das Du ja Selbst
entzündet,
Daß Wort und Wandel und mein ganzes Sein
Das volle Heil in Christo froh verkündet,
Daß Du Dein All fährst zur Vollendung ein.

Herr, Lass mich leben, wenn Du mich kannst
brauchen,
Und nimm mich weg, wenn Du es anders willst.
Bald wirst Du in den ewgen Glanz mich tauchen,
Wenn Du die tiefe Liebessehnsucht stillst,
Die Du als Lustbegehrt in alle Wesen
Und alle Welten hast hineingelegt,
Wenn Deine Gnade alle läßt genesen,
Die in Dein Ebenbild Du hast geprägt.

A.H.

Mel.: O selig Haus...

30-166 **Lass mich in den Sielen sterben**

Lass mich in den Sielen sterben,
Wenn es, Herr, Dein Wille ist;
Lass nicht elend mich verderben
In der kurzen Gnadenfrist,
Lass mich stehn in Deiner Kraft
In dem Dienst der Bruderschaft.

Lass mich in den Sielen sterben,
Wenn es irgend so darf sein.
Lass für Dich mich freudig werben,
Bis ich geh zum Frieden ein,
Den Du liebevoll gewährst,
Wenn Du uns für Dich verklärst.

Lass mich in den Sielen sterben,
Der Du Selbst im Dienste starbst,
Als zu Söhnen und zu Erben
Du um uns am Kreuze warbst,
Daß trotz Einsamkeit und Schmach
Ich Dir freudig folge nach.

Lass mich in den Sielen sterben,
Wenn es, Herr, Dir wohlgefällt.
Soll mein Blut die Erde färben
Auf dem Weg zur wahren Welt
In Verfolgung oder Not, -
Schenk mir dann Dein Morgenrot!

A.H.

30-167 **Gleich einer Opferflamme**

Lass, o Gott, gleich einer Opferflamme
Unser Leben sein, das aufwärts steigt
Und zugleich wie unser Herr am Stamme
Der Verfluchten sich im Tode neigt.

Heilge und Geliebte sind sie alle,
Die nach Deinem Vorsatz Du erwählt,
Und sind doch seit Adams Sündenfalle
Sterbenden im Fleische zugezählt.

Geist verlangt nach Reinheit, Licht und Leben,
Fleisch dagegen flieht den hellen Schein,
Kann sich nicht aus Nacht und Fluch erheben
Und will nicht ins Selbstgericht hinein.

Erst wenn wir der eiteln Ehrsucht sterben,
Finden wir den Pfad empor ins Licht,
Und als Gottessöhne, Gotteserben
Suchen jauchzend wir Sein Angesicht.

Nahm der Geist uns auch von Blick die Binde,
Die uns Jesu Herrlichkeit verhüllt,
Droht uns dennoch das Gesetz der Sünde,
Bis wir unsern Erdenlauf erfüllt.

Darum lodert hell als heilige Flamme
Unser Geist beglückt zu Gott hinauf,
Und ob auch das Herz uns oft verdamme,
Geht doch zielwärts unser Pilgerlauf.

Nur noch kurze Zeit, dann ist's gewonnen,
Welt und Fleisch verloren ihre Macht,
Und das Werk, das unser Herr begonnen,
Führt Er durch, bis Er es ganz vollbracht.

A.H.

30-168 **Brücken**

Lasst Brücken der Liebe uns bauen
In dieser zerrissenen Welt,
Wo Haß und Verzweiflung und Grauen
Die Menschen und Völker befällt.
Dann können die Wunden vernarben,
Die sinnlos im Zorn man sich schlug.
Im Bruderkrieg viele schon starben!
Wann werden wir gütig und klug?

Lasst Brücken der Freude uns schlagen
In all unserm Elend und Leid;
Dann könnten wir besser ertragen
Den Kampf in dem Jammer der Zeit.
Dann kämen Entspannung und Frieden
In unsere Herzen hinein;
Dann dürften wir dankbar hienieden
Der göttlichen Gaben uns freun.

Die Brücke des Kreuzes bleibt immer
Der letzte und einzige Halt,
Wenn hilflos der Mensch an die Trümmer
Der brechenden Schöpfung sich krallt.
Was irdisch ist, muß ja vergehen,
Nur Jesus macht Herrlich und neu,
Wie Gott für das All es ersehen
In Seiner unendlichen Treu.

A.H.

Mel.: Ich bin durch die Welt...

30-169 **Wachen, beten, warten**

Lass uns wachen, Herr und Löser,
Daß wir bleiben allezeit
Nur in Dir, denn Du bist größer
Als Versuchung, Lust und Leid;
Du bist Herrlicher und stärker
Als des Feindes List und Macht,
Die uns stürzt in Not und Kerker
Voll Verzweiflung, Qual und Nacht.

Lehr uns beten, Sohn der Liebe,
Beten ohne Unterlass,
Dass des Herzens dunkle Triebe,
Sehnsucht, Wahn und Gier und Haß,
Uns nicht täuschen und nicht binden
An den Fluch der wirren Welt,
Sondern daß wir Gnade finden
Und Dein starker Arm uns hält.

Schenk es uns, auf Dich zu warten,
Der Du wiederkommen wirst,
Alle die, die Deiner harreten,
Retter, Haupt und Friedefürst,
Durften wunderbar erfahren,
Daß Du jede Schlacht gewannst
Und erretten und bewahren,
Segnen und vollenden kannst.

Wachen, beten, warten wollen
Wir fortan in Deiner Kraft;
Preis sei Dir aus übervollen
Herzen, daß der Erde Haft
Bald vorbei ist und die neue
Schöpfung leuchtend vor uns steht,
Wo Dein Wort durch Deine Treue
Herrlich in Erfüllung geht. A.H.

30-170 **Der Rettung Jubellied**

Leben strömt aus Einem nur,
Alles andre ist kein Leben.
In der ganzen Kreatur
Kann ins Licht uns niemand heben
Als der eingeborne Sohn
Durch Sein Kreuz zu Seinem Thron.

Nur in Christo ist das Heil
Und der Friede und die Freude.
Satans giftgem Feuerpfeil
Wird ein jeder Mensch zur Beute,
Der die Gnade nicht erfaßt,
Die ihn löst von Schuld und Last.

Unsrer Erde Sündenlust
Können wir uns nicht entwenden.
Keinem wird der Weg bewusst,
Der uns läßt das Hochziel finden,
Der nicht auf dem Glaubenspfad
Unserm Gott und Vater naht.

Wer in ernstem Bußgebet
Diese eitle Welt will lassen,
Darf, von Gottes Geist durchweht,
Jesu Kreuzessieg erfassen,
Daß die Gnade unverhüllt
Sinn und Seele ihm erfüllt.

Welch ein Wandel tritt dann ein!
Nur wer selber es erlebte,
Der, gebeugt in Schuld und Pein,
Nicht mehr langer widerstrebte,
Singt der Rettung Jubellied,
Das durch alle Welten zieht. A.H.

Mel.: Jesu, meine Zuversicht

30-171 **Lesen, hören und bewahren**

Lesen, hören und bewahren
Alles, was geschrieben steht,
Das beschützt vor den Gefahren
Und dem Rausch, der uns umweht,
Daß wir in der Endzeit Wirren
Nicht entgleisen noch uns irren,
Sondern bleiben stark und fest
Nah dem Herrn, der nie uns läßt.

Nur das Wort ist unsre Speise
Auf des Lebens Pilgerfahrt,
Ist die Kraft, die auf der Reise
Aus der Nacht ins Licht bewahrt.
Die es lesen, hören, halten,
Fürchten nicht die Truggewalten,
Die sich lauernd um uns mühen,
Uns in ihren Bann zu ziehn.

Nicht die Toten, nicht die Geister
Sind uns Halt und Bergungsort;
Einer nur ist unser Meister,
Jesus Christus, Heil und Hort,
Lamm und Löwe, Herr und Löser,
Dessen Gnade täglich größer
Aus der Buße Selbstgericht
Hell in unser Leben bricht.

Was nicht klar und schriftgebunden
Tief in unsre Herzen geht,
Lässt uns nimmermehr gesunden,
Ist ein Wahn, der bald verweht.
Nur im Wort der Wahrheit haben
Wir des Vaters Geist und Gaben,
Der im Sohn uns reich beschenkt
Und die Welt regiert und lenkt. A.H.

Mel.: Das ist eine selge...

30-172 **Dir geweiht**

Lieber am Kuss¹⁾ meines Gottes,
Ihm voll Vertrauen geweiht,
Als durch die Hände der Menschen
Bin ich zu sterben bereit.
Gerne will so ich es nehmen,
Wie es dem Vater gefällt,
Und will um gar nichts mich grämen,
Weil Er am Herzen mich hält.

Welten der Schönheit und Freude
Tun meinen Blicken sich auf,
Wenn ich bei Jesus erwache
Nach dem vollendeten Lauf.
Ströme von Licht und Erquickung
Füllen Leib, Seele und Geist,
Wenn einst zu höchster Beglückung
Gott mich der Erde entreißt.

Selig, wer glaubend erfahren,
Daß an dem blutigen Holz,
Da unser Herr hat gehangen,
Sünde und Schande und Stolz
Wurden gesühnt und getragen,
Daß wir im Eigengericht
Dürfen den Glaubensschritt wagen,
Werden voll Liebe und Licht.

Herr, nimm uns ganz Dir zu eigen,
Handle, wie irgend Du willst,
Wissen wir doch, daß den Heilsplan,
Den Du beschworen, erfüllst.
Sei es durch Tod oder Leben,
Geht es durch Last oder Leid, -
Du wirst zur Sohnschaft erheben
Alle, die Dir sich geweiht.

1) Den Ausdruck "Wort" in 5.Mose 34, 5 übersetzen viele mit "Mund" und andere mit "Kuss"

30-173 **Wie ein Dornbusch will ich lodern**

Mag der Massenmensch vermodern
In der Satttheit Überdruß,
Wie ein Dornbusch will ich lodern,
Der entzündet von dem Kuss
Ewger Liebe steht in Flammen,
Die der obern Welt entstammen,
Daß die Wanderer stille stehn,
Dieses Wunder zu besehn.

Arm und wertlos in sich selber
Ist der Dornen Dürftigkeit,
Weniger als Lämmer, Kälber,
Vieh, das man zum Opfer weiht.
Doch wer könnte je erklären,
Daß sich Dinge nicht verzehren,
Die, von unsichtbarer Hand,
Angezündet, stehn in Brand?

Jeder, der von Gott geheiligt,
Darf ein solches Feuer sein,
Strahlt, an Sünde unbeteiligt,
Glanz in Nacht und Hot hinein.
Alle, die im Glauben stehen,
Können nimmermehr vergehen,
Glühn vor Gott im Selbstgericht,
Sind für andre Trost und Licht.

Unverstanden und verachtet
Sind die Menschen, welche stets,
Wenn es ringsum drohend nachtet,
Werfen Flammen des Gebets
In die tiefsten Finsternisse,
Daß ein jeder ahnend wisse,
Daß es einen Heimweg gibt
Zu dem Herrn, der alle liebt. A.H.

30-174 **Maß und Mitte**

Maß ist selbsterwählte Zucht,
Die wir still uns auferlegen.
Immer wirkt sie selge Frucht,
Immer schenkt sie Heil und Segen;
Maß zu halten nur versteht,
Der in heiligen Schranken geht.

Herz und Mitte ist allein
Gottes Gnade, Huld und Liebe.
Selbst die Schmach und Not und Pein,
Die uns trifft als Geißelhiebe,
Kommt vom Herrn, der scheinbar kränkt
Doch dabei Sich Selber schenkt.

Darum halten stets wir Maß
Mit Vernunft in heilger Strenge;
Wer den Herrn als Ziel erlas,
Flieht der Erde Lustgepränge,
Weil er weiß, daß Jesus ihn
In das höchste Heil will ziehn.

In das Innerste schaut nur,
Wer, umtobt von der verkehrten
Welt der Sünde, der Natur
Gottes will teilhaftig werden;
Selig, wer nicht weicht noch fällt,
Sondern Maß und Mitte hält.

Zucht und Milde Ernst und Lust
Sind in heiligem Gleichgewichte
Unserm Vater nur bewusst,
Der durch Gnade und Gerichte
Seine Schöpfung heilt und pflegt
Und in die Vollendung trägt.

A.H.

30-175 **Der Vollendung Pracht**

Mein Herz hat mich verlassen,
Mein Herz ist nicht mehr mein;
Wen Jesu Hände fassen,
Der muß Sein eigen sein.
Voll Traurigkeit und Bangen
Ist unsre Welt und Zeit,
Doch unser Lichtsverlangen
Sucht Christi Herrlichkeit.

Was immer uns gefährde
Nach Seele, Leib und Geist: -
Wohl dem, der sich der Erde
Betrug und Tand entreißt,
Der sich auf Gott läßt fallen,
Weil Er uns endlos liebt
Und dir und mir und allen
Sich Selbst im Sohne gibt.

Im Kreuz und Auferstehen
Und Jesu Himmelfahrt
Wird uns trotz Leid und Wehen
Das Höchste offenbart,
Was Gott der Welt wird geben
Trotz Satans List und Macht:
Vergebung, ewges Leben
Und der Vollendung Pracht.

A.H.

30-176 **Wenn dieses Leben schließt**

Mein Leben ist gelebt
Und bald vorbei;
Was stürmisch ich erstrebt,
Das brach entzwei.
Ich fand statt höchsten Lichts
Nur Schein und Spott;
Doch als ich starb ins Nichts,
Da fand mich Gott.

Durch Jesu Christi Blut
Und Auferstehn
Darf ich mit frohem Mut
Zum Lichte gehn.
Denn Wort und Geist des Herrn
Und Seine Macht
Sind Sonne mir und Stern
Bei Tag und Nacht.

So fing das Leben an,
Das ewig währt
Und nach der Erde Wahn
Einst wird verklärt.
In Seines Sohnes Bild
Wird nach der Schmach
Der Niedrigkeit erfüllt,
Was Gott versprach.

Aus Leid wird lauter Lust
Dem, der da glaubt,
Dem durch den Geist bewusst:
Der Herr ist Haupt:
Wenn dieses Leben schließt,
Dann erst beginnt
Das Heil, das endlos fließt
Und nie zerrinnt! A.H.

30-177 **Verwandelte Welt**

Mir ward die Welt verwandelt,
Seit ich zu Jesus kam,
Der herzlich mich behandelt,
An Seine Brust mich nahm,
Mir Licht und Lust und Leben,
Wie ich es nie geglaubt,
Ja, mir Sich Selbst gegeben
Als Heiland, Herr und Haupt.

Der Himmel strahlt mir schöner,
Und weicher weht der Wind,
Seit ich durch den Versöhner
Weiß: ich bin Gottes Kind!
Und Sonne, Mond und Sterne
Sind wie ein Freudenchor,
Und jede Näh und Ferne
Zieht mich zu Ihm empor.

Die weißen Wolken wandern
Wie Himmelsboten hin,
Vom einen Tag zum andern
Wird froher Geist und Sinn,
Und Flur und Wald und Wiesen
Und Gottes weite Welt
Erzählen mir und grüßen
Von Dem, der sie erhält.

Geht auch durch Sturm und Sterben
Noch mancher steile Pfad, -
Ich werde nicht verderben,
Weil Jesus für mich bat,
Der aller Schöpfung Weiten
Als Lebensfürst und Hirt
Kraft Seiner Kreuzesleiden
Dereinst vollenden wird.

A.H.

Mel.: Die Kirche steht...

30-178 **Mitgekreuzigt - miterhoben!**

Mitgekreuzigt ist mein Leben
Samt der Sünde Lust und Last;
Was Du irgend mir gegeben,
Was Du mir genommen hast,
Alle Wehen, alle Wonnen,
Meiner Tage Qual und Zier,
Was vergangen, was begonnen,
Alles, alles Weih' ich Dir!

Mitgekreuzigt, mitgestorben,
Mitbegraben ist die Not
Aller Schuld, weil Du erworben
Rettung aus dem Fluch und Tod.
Aller Welten, aller Wesen
Schuld und Schande ist gesühnt,
Und ein jeder darf genesen
Durch das Heil, das Du verdient.

Miterstanden, miterhoben
Sind mit Dir im Geiste schon,
Die Dich lieben und Dich loben,
Jesus Christus, Gottes Sohn.
Willig tragen wir hienieden
Deine Schmach noch kurze Zeit,
Bis wir gehn in Deinem Frieden
Ein in Deine Herrlichkeit.

A.H.

30-179 **Gleich hellen Kerzen**

Möchten wir gleich hellen Kerzen
Leuchten in der dunkeln Nacht,
Daß noch manche müde Herzen
Würden für den Herrn entfacht!
Ob auch selten wir gewahren
Solchen heiligen Feuerbrand,-
Einmal werden wir erfahren,
Was nur Jesus war bekannt.

Jedes Wort, wenn um Versöhnung
Liebend du gebeten hast,
Wenn trotz Bosheit und Verhöhnung,
Womit dich der Feind gehasst,
Zu vergeben und zu segnen
Du von Herzen warst bereit,
Ward zum seligen Begegnen
Mit der Gnade Herrlichkeit.

In der Sünde Not und Schaden
Drang ein Strahl des Angesichts
Jesu ein, der uns geladen
Hin zu Sich, dem Quell des Lichts.
Hat Er doch der irren, armen
Welt am Kreuz Sich zugeneigt
Und Sein völliges Erbarmen
Sich enthüllend ihr erzeigt.

Selig, die in Glauben nehmen,
Was der Herr den Seinen gibt,
Und in heiligem Überströmen
Danken Ihm, der endlos liebt!
Wieviel Finsternis und Schmerzen
Birgt die Welt voll Leid und Pein; -
Darum soll gleich hellen Kerzen
Unsres Lobes Leuchtkraft sein! A.H.

30-180 **Nach oben und nach innen**

Nach oben und nach innen
Sind Heilge eingestellt.
Aus Gott strömt all ihr Sinnen
Trotz Trug und Lärm der Welt.
Er ist allein die Quelle,
Draus wahres Leben fließt,
Aus dem sich Well' um Well'
In ihren Geist ergießt.

Was unten ist, sind Schemen
Und Schein und Schatten nur.
Vom Herrn darf jeder nehmen
Das Licht der Gottnatur.
Allein aus Seiner Höhe
Kommt wesenhafter Glanz
Und löst der Welten Wehe
Und jede Dissonanz.

Drum blicken wir nach oben
Zu Ihm, dem wir geglaubt,
Um jauchzend Ihn zu loben
Als Retter, Herrn und Haupt,
Weil Er uns zur Anbetung
Des Vaters führt im Geist
Und jeglicher Befehdung
Des Feindes uns entreißt.

Nur so wird unser Wesen
Erfüllt von Seiner Kraft,
Damit wir ganz genesen
Von Furcht und Sündenhaft
Und allem Schuldverderben
Des eignen Ich entgehn,
Bis wir verklärt als Erben
Vor Seinem Throne stehn. A.H.

30-181 **Heilsvollendung**

Nach Tod und Auferstehung
Strahlt Gottes Herrlichkeit.
Vergangen sind dann Schmähung,
Versuchung, Harm und Leid,
Die uns so oft getroffen
In unserm Niedrigsein;
Denn Glauben, Lieben, Hoffen
Gehn zur Erfüllung ein.

Durch Tod und Auferstehung
Führt aller Schöpfung Lauf.
Bedrohung und Verdrehung,
Sie hören einmal auf.
Weil Jesus Huld und Frieden
Der ganzen Welt gebracht,
Darf Satan nicht mehr wüten
Mit Lüge, List und Macht.

Aus allen Todesbanden
Sind wir im Geist schon jetzt
Mit unserm Haupt erstanden
Und in Sein Licht versetzt.
Die Zukunft hat begonnen
Für den, der Gott vertraut
Und jauchzend Sieg und Wonnen
Der Heilsvollendung schaut.

A.H.

30-182 **Nacht wird nicht mehr sein!**

(Offbg.21, 25b; 22,6)

Nacht wird einmal nicht mehr sein,
Noch wird je ein Fluch uns drohen.
Selgen Glanzes lichter Schein
Wird uns wundersam umlohen.
Aller Durst wird dann gestillt
Und der tiefste Wunsch erfüllt.

Himmel, Erde und das Meer
Werden nicht gefunden werden.
Sorgenqual und Sündenheer,
Die so oftmals uns beschwerten,
Sind nach Gottes Wort vorbei,
Und die Welt wird froh und frei.

Tränen, Trauer, Schmerz und Leid
Sind auf immerdar entschwunden,
Und nur Sieg und Seligkeit
Werden dort im Licht gefunden,
Gottes Lob durchbraust das All
Mit der Freude Jubelschall.

GnadenHerrschaft, Huld und Heil
Werden Herrlich sich entfalten,
Sind dann unsrer Schöpfung Teil,
Werden alles neugestalten.
Glücklich, wer dies Wort bewahrt
Auf des Lebens Pilgerfahrt!

A.H.

30-183 **Angeld des Endsiegs**

Nahe dem Himmel und los von der Erde,
Das ist das Vorrecht, das Jesus uns gab;
Wenn wir geläutert durch Leid und Beschwerde,
Fürchten wir nicht mehr den Tod und das Grab.
Los von dem Lärm und Getümmel hier unten
Haben im Geiste das Ziel wir gefunden.

Nahe dem Lichte und fern von den Schatten,
Die uns betrogen und lockten zur Lust,
Müssen wir nicht mehr entmutigt ermatten,
Weil uns die Gegenwart Christi bewusst,
Die uns beglückt und beseligt und reinigt
Und uns im Glauben den Vater vereinigt.

Nahe bei Jesu, dem Sohne der Liebe,
Sind wir gelöst von dem Leid und der Last,
Daß dieser Erde Betrug und Getriebe
Nicht mehr die Seele befleckt und erfaßt.
Friede und Freude und wirkliches Leben
Sind uns als Angeld des Endsiegs gegeben.

A.H.

Mel.: Jesus ist kommen...

30-184 **Wer in Gottes Herz gesehn**

Nicht auf der Angst, auf Liebe nur
Ist Gottes Heil gegründet,
Das Er der ganzen Kreatur
Durch Christi Kreuz verkündet.
Auch wo der Herr uns hart erscheint
Und droht mit Leid und Sterben,
Daß unsre Seele bebt und weint
Und fürchtet zu verderben,
Da wirkt des Vaters Liebe nur,
Die Seine ganze Kreatur
Bewahrt in heiligen Händen,
Sie Herrlich zu vollenden.

Nur wer in Gottes Herz gesehn,
Der kann Sein Wunderwirken
Durch Gnade und Gericht Verstehn
In allen Weltbezirken.
Die Höhen und die Tiefen sind
In Seinem Rat verborgen,
Auch wo das Leben rasch zerrinnt
In Sünde, Schuld und Sorgen.
Was unser Gott bei Sich beschwor,
Geht durch der Zukunft güldnes Tor
Bei Seiner Selbstenthüllung
Gar Herrlich in Erfüllung.

A.H.

30-185 **Der Herr allein**

Nicht verkrampfte, nur gelöste
Menschen können fruchtbar sein;
Jesus Christus nur, der Größte,
War vollkommen frei und rein.
Darum nahm Er auch die Sünde
Einer ganzen Welt auf Sich,
Daß ein jeder Frieden finde,
Seit am Fluchholz Er verblich.

In die Freiheit aus den Ketten,
In den Lichtglanz aus der Nacht
Kann allein der Herr uns retten
Durch der Gnade Übermacht.
Seiner Gottessohnschaft Würde
Schenkt Er jedem, der Ihn liebt,
Ob er auch durch manche Sünde
Ist belastet und betrübt.

Erst wem Jesus ist getreten
In die eigne Schuld und Not,
Der lernt jauchzen und anbeten
Ob der Gnade Morgenrot.
Er darf jetzt schon triumphieren
Über Satans Lug und List,
Weil sein Herz voll Jubilieren
Ob des Vaters Endsieg ist.

A.H.

30-186 **Die Macht der Liebe**

Nie ist die Liebe und die Huld
Des Vaters auszuloten;
Wer kennt die Gnade und Geduld,
Die Gott Sich Selbst geboten?
Das, was Er ist, das will Er auch
Und füllt mit Seines Geistes Hauch
Die Lebenden und Toten.

Die Inbrunst, die in Christo glüht,
Gleicht einer heiligen Flamme.
Er hat Sich bis zum Tod gemüht,
Als Er am Kreuzesstamme
Für Seine Schöpfung, die verdarb,
Zur Sünde ward und für sie starb
Gleich einem Opferlamme.

Des Gottesgeistes selge Kraft
Vom Vater und vom Sohne
Ins Weltall strömt und Neues schafft,
Daß Sich Sein Lieben lohne,
Das längst vor Ewigkeiten war
Und jedes Wesen wunderbar
Einst führt zum höchsten Throne.

O Gott, o Herr, o Geist des Lichts,
Der Gnade und der Treue,
Wie werden wir vor Dir zu nichts
In Buße und in Reue
Und freuen zitternd uns der Macht
Der Liebe, die Du uns gebracht,
Daß sie uns ganz erneue.

A.H.

30-187 **Nie wird uns Gott verlassen**

Nie wird uns Gott verlassen,
Wenn wir, wie Er gebot,
Mit Ernst die Sünde hassen,
Die stündlich uns bedroht.
Er stützt uns, wenn wir fallen
Und hilft uns wieder auf,
Ist Schild den Seinen allen
In ihrem Glaubenslauf.

Hie wird uns Gott verlassen,
Wenn wir Sein Kreuzesheil
Tagtäglich neu umfassen
Als unser Erb und Teil.
Wer stets voll Lob und Danken
In Ihm geborgen ist,
Braucht niemals mehr zu wanken
Ob Satans Macht und List.

Nie wird uns Gott verlassen.
Ob einsam und allein,
Ob unter Menschenmassen, -
Der Herr wird bei uns sein.
Als Seine Zeugen gehen
Wir selig unsern Pfad,
Wenn uns ein Leid geschehen
Und wenn uns Freude naht.

Nie wird uns Gott verlassen.
Uns trägt Sein Geist und Wort.
Im Elend dunkler Gassen
Ist Er uns Bergungsort.
Der einst Sein Werk begonnen
In angsterfüllter Brust,
Führt auch zu ewgen Wonnen,
Was längst Ihm war bewusst. A.H.

30-188 **Zur vor bedachten Frist**

Noch liegt auf allen Wesen
Enttäuschung, Leid, Verdruss,
Doch wird der Herr sie lösen
Durch Seiner Liebe Kuss.
Noch kann sich nicht entfalten
Der starke Drang zum Licht,
Doch wird ihn Gott gestalten
Durch Gnade und Gericht.

Noch seufzt die Welt voll Bangen
Im Taumelspiel der Lust,
Bis daß ihr Lichtverlangen
Nach Heil ihr wird bewusst.
Dann reißen alle Bande
Und jede Fessel fällt,
Wenn nicht mehr in der Schande
Des Feindes Haß sie hält,

Dann strömt der Gnaden Fülle
Von Christi Kreuz ihr zu;
Dann leuchtet ohne Hülle
Des Vaters Huld und Ruh,
Dann jauchzen unsre Lieder
Von Sieg und Seligkeit,
Wenn Gott des Sohnes Glieder
Als Erstlingsschar befreit.

Dann wachen alle Welten
Nach der Äonen Lauf
In himmlischen Gezelten
Und Todestiefen auf,
Bis sie nach Angst und Qualen
Zur vorbestimmten Frist
In selgem Glanz erstrahlen,
Weil Gott ihr Alles ist. A.H.

30-189 **Aller Gnaden Fülle**

Nur der Herr ist unser Glaube,
Denn nicht Wille noch Gefühl
Lösen uns vom Erdenstaube
Aus dem wirren Weltgewühl.
Nicht die frommen, guten Werke,
Nicht des Fleisches Lust und Pracht, -
Christus Selbst ist unsre Stärke,
Die uns frei und selig macht.

Nur der Herr ist unser Hoffen,
Der Erwartung höchstes Gut.
Alle Himmel stehen offen
Dem, der Ihm am Herzen ruht.
Jeder Sehnsucht Lichtsverlangen,
All der Durst, der in uns brennt,
Wird gewiss Sein Ja empfangen,
Wenn man sich zu Ihm bekennt.

Nur der Herr ist unsre Liebe,
Denn der Vater liebt im Sohn
Alle, die vom Schuldgetriebe
Dieser Welt zu Ihm geflohn.
Wer des Kreuzes Sinn verstanden,
Wird aus Satans Tyrannei
Und von allen Bosheitsbanden
Finstren Hasses los und frei.

Nur der Herr ist unser Leben,
Alles außer Ihm ist Tod.
Der Sich Selber uns gegeben,
Stillt der Sehnsucht tiefste Not.
Der braucht nimmermehr zu dürsten,
Der als Sünder sich erkannt
Und im Herrn, dem Lebensfürsten,
Aller Gnaden Fülle fand. A.H.

30-190 **Im Geist am Ziel**

Nur Gestorbne können leben,
Nur Entschlafne wachen auf,
Nur Gefallne sich erheben
Aus missglücktem Siegeslauf.
Wer zum Sander ist geworden,
Und den letzten Halt verlor,
Findet selge Gnadenpforten,
Steht erstaunt am Perlentor.

Pharisäer bleiben einsam
Ohne Gottes Glanz und Glut,
Aber Sünder gehn gemeinsam
Ihren Weg mit frohem Mut
Aus der Schuld in die Versöhnung,
Aus der Dunkelheit ins Licht,
Aus der Schande und Verhöhnung
Vor des Vaters Angesicht.

Welch ein Wechsel, welch ein Wunder,
Welche Seligkeit das ist,
Daß Sich Jesus beugt herunter
In den Staub und Bettler küsst,
Die man wertet als die Letzten
In der christuslosen Welt,
Deren Gut in der gehetzten,
Irren Zeit wie Staub zerfällt.

Selig, wer zum Nichts darf werden,
Glücklich der, den Jesus fand!
Niemand kann ihn mehr gefährden,
Nichts reißt ihn aus Gottes Hand.
Jauchzend klingen seine Lieder
Fern von Satans Bosheitsspiel,
Denn des Christus heilige Glieder
Sind im Geiste schon am Ziel. A.H.

30-191 **Wer stirbt und liebt**

Nur wenn der eigne Ruhm zerbricht,
Dann strömen Gottes Gaben,
Dann dürfen wir Sein Heil, Sein Licht
Und Seine Fülle haben.

Wer andres sucht als Ihn allein,
Kann niemals wirklich furchtbar sein.

Wer Reichtum, Macht und Ehre will,
Dem mag gar viel gelingen,
Doch wird er niemals froh und still
Ein bleibend Werk vollbringen.
Der Mensch ist ständig angstgequält,
So lang ihm Gottes Segen fehlt.

Nur wer dem Höchsten sich erschließt,
Der wird gelöst von Sorgen.
Wo Jesu Christi Gnade fließt,
Da ist man gut geborgen
Und lebt im Geiste allezeit
Im Lichtglanz Seiner Herrlichkeit.

Drum wollen wir dem Stolz und Ruhm
Der Ichsucht gern entsagen
Und als des Vaters Eigentum
Für Ihn das Letzte wagen,
Weil Gott nur dem, der stirbt und liebt,
In Seinem Sohn Sich Selber gibt.

A.H.

30-192 **Nur wenn wir die Brüder lieben**

Nur wenn wir die Brüder lieben,
Füllt uns Gottes Heil und Ruh.
Wer nicht liebt, bleibt umgetrieben
Von der Selbstsucht immerzu.
Niemals hat er wahren Frieden,
Niemals kann er selig sein,

Denn sein böses Pläneschmieden
Schafft ihm selber Furcht und Pein.
Nur wenn wir die Brüder lieben,
Wird die Vollmacht uns geschenkt,
Die die Welt, von Haß zerrieben,
Zu der Güte Gottes lenkt.

Wer nicht liebt, der bleibt im Tode,
Weil die Liebe Leben ist;
Wehe dem, der die Gebote,
Die die höchsten sind, vergisst!
Nur wenn wir die Brüder lieben,
Strahlt uns Jesu Freudenlicht,

Daß, ins Lebensbuch geschrieben,
Wir nicht taumeln ins Gericht.
Nur wer lieben will und segnen,
Zum Vergeben stets bereit,
Dem wird Heil und Huld begegnen
Auf dem Weg zur Herrlichkeit.

A.H.

30-193 **Was Gott im Sohn uns gab**

Nur wer durch Schmerz und Schmach gegangen,
Hat teil an Gottes Herrlichkeit.
Nur wer verirrt war und gefangen,
Frohlockt, wenn ihn der Herr befreit.
Nur wer im Dunkel hat gesessen,
Gepeitscht, gelästert und entehrt,
Der will und kann die Welt vergessen,
Die ihn so lange hat beschwert.

Hat nicht der Herr all das durchstanden
Für uns, als Er vom Vater kam
Und willig in der Bosheit Banden
Als Lamm die Sünden auf Sich nahm?
Was wir in Wirklichkeit gewesen,
Dazu hat Gott den Sohn gemacht,
Der, um die Schöpfung zu erlösen,
Sich Selbst zum Opfer dargebracht.

Als einst die Erde ward gerötet
Durch Jesu Christi heiliges Blut,
Als Er, das Leben, ward getötet
Den Tiefgefallensten zu gut,
Da brach der Liebe Flammenlohe
Durch unsre Welt in heiligem Glanz,
Damit nicht länger uns bedrohe
Bedrückung, Haß und Dissonanz.

Gottlob, daß alle Schuld gerichtet!
Als Christus auf das Fluchholz stieg,
Das Satan hatte aufgerichtet,
Erstand der Gnade Macht und Sieg.
Wer wirklich glaubt, der darf erfassen,
Was Gottes Huld im Sohn uns gab,
Und geht, vom Sündendienst entlassen,
Zur Herrlichkeit trotz Tod und Grab. A.H.

30-194 **Lerne brünstig Gott umfassen!**

Nur wer nicht im Lichte wandelt,
Der nimmt Anstoß überall,
Bis er selber töricht handelt
Und wie andre kommt zu Fall.
Wer dem Feind nicht kann vergeben,
Der wird finster und verliert
Kraft und Freude, die sein Leben
Einst beglückend reich geziert.

Darum wollen wir verzeihen,
Wenn uns Unrecht ist geschehn,
Uns voll Dank dem Löser weihen,
Unter dessen Huld wir stehn.
Wo wir selber schuldig wurden,
Bitten um Vergebung wir,
Wo wir haderten und murrten,
Beugen wir uns, Gott, vor Dir!

Lass uns wandeln in dem Lichte,
Wie Du Selbst im Lichte bist.
Nur wer bleibt im Selbstgerichte,
Tut, was Jesu Wille ist.
Er kann lieben statt zu hassen,
Segnen da, wo man ihm flucht,
Und lernt brünstig Gott umfassen,
Der nur unser Bestes sucht.

A.H.

30-195 **Anfechtung und Frieden**

Nur wo Angefochtne sind,
Gibt es Überwinder.
Wenn uns Kraft und Stolz zerrinnt,
Werden wir zum Sünder.
Dann wird's dunkel um uns her,
Uns droht Schuld und Fehle,
Und die Freude strömt nicht mehr
Warm durch Herz und Seele.

Jedes Angefochtensein
Will uns gar nicht schmecken.
Denn das Fleisch läßt durch die Pein
Immer sich erschrecken.
Doch geht's gegen die Natur,
Dann geht's recht und grade;
Überwinder wird man nur
Durch Zerbruch und Gnade.

Nur die Überwinderschar
Wird das Ziel erreichen.
Nichts, ob noch so wunderbar,
Ist ihr zu vergleichen.
Angefochten und bedrückt
Seufzen wir hienieden
Und stehn dennoch hoch beglückt
In des Vaters Frieden.

A.H.

30-196 **Aufbruch, Wanderschaft, Heimkehr**

Nur wo ein echter Aufbruch ist
Aus unserm Sündenwesen
Und wir den Retter Jesus Christ
Als unsern Herrn erlesen,
Da wird gewiss die Finsternis
Gebrochen und vertrieben
Durch Gottes Licht und Lieben.

Nur wer sich wirklich losgesagt
Von jeder Schuldverkettung
Und froh die Wanderschaft gewagt
Zum Hochziel der Errettung,
Der geht, befreit von Leid und Streit,
Die heiligen Sterbenspfade
Der Herrlichkeit und Gnade.

Nur wer sein Ich verleugnen lernt,
Darf auf die Heimkehr hoffen.
Die Himmel, scheinbar weit entfernt,
Stehn Tag und Nacht ihm offen.
Des Geistes Zug trägt ihn im Flug
Dorthin, wo er entbunden
Durch Christi Kreuz und Wunden.

Im Aufbruch, in der Wanderschaft
Wird stets sich offenbaren
Der Auferstehung Lebenskraft,
Die wir im Herrn erfahren.
Die Heimkehr ist nach kurzer Frist
Das selge Los der Seinen,
Wenn wir vor Gott erscheinen.

A.H.

Mel.: Was Gott tut ...

30-197 **Zum höchsten Wohlgefallen**

Ob uns Menschen fluchen, segnen,
Freundlich oder schroff begegnen,
Beides ist von Gott gesendet,
Der es uns zum Besten wendet.
Auch der Grimm und Haß der Bösen
Muss uns läutern, hilft uns lösen,
Wenn wir, statt sie zu befehlen
Gottergeben für sie beten.

Dann erst, wenn wir lieben lernen,
Strahlt uns gleich des Himmels Sternen
Der Verheißung Glanz und Gnade
Ober alle unsre Pfade.
Mag die Masse meuternd fluchen:
Wenn wir Gottes Ehre suchen,
Fängt Er an, Sich zu erschließen
Und in uns Sich zu ergießen.

Mit dem tiefen, selgen Frieden,
Den man kaum noch kennt hienieden,
Füllt Er unser Sein und Leben,
Um uns an Sein Herz zu heben.
Alles, was uns auch geschehe,
Lust und Leiden, Wohl und Wehe,
Dienen Gott und uns und allen
Nur zum höchsten Wohlgefallen.

A.H.

30-198 **Ob wir schlafen oder wachen**

Ob wir schlafen oder wachen,
Wir sind allezeit des Herrn.
Mag die Welt uns auch verlachen, -
Jesus ist uns niemals fern.
Der einst starb auf Golgatha,
Ist den Seinen immer nah.

Ob wir schlafen oder wachen,
Wir sind Christi Eigentum.
Wer will das uns streitig machen,
Die wir Gott mit Preis und Ruhm
Nahen dürfen Nacht und Tag,
Was auch je geschehen mag⁷

Ob wir schlafen oder wachen,
Gott bringt dennoch uns zum Ziel.
Gleicht der Glaube oft dem Nachen
In der Stürme Bosheitsspiel, -
Der im Sohn Sein Heil beschwor,
Zieht uns doch zu Sich empor.

Ob wir schlafen oder wachen,
Jesus bleibt uns zugewandt.
Aus der Hölle tiefstem Rachen
Reißt uns Seine Retterhand,
Wenn der finstre Fürst der Welt
Eine Falle uns gestellt.

Ob wir schlafen oder wachen,
Gott hält wunderbar Sein Wort,
Nimmt dem Feind, dem alten Drachen,
Alle seine Beute fort
Und verwandelt Schmach und Leid
In Triumph und Herrlichkeit.

A.H.

30-199 **Wie ein Dornbusch (2.Mose 3,1-8)**

Ob wir wie ein Dornbusch brennen,
Werden wir doch nicht verzehrt.
Wenn wir Gott auch wenig kennen,
Hält Er uns doch lieb und wert.
Unsre Schwachheit, Schuld und Schmerzen
Nimmt Er allezeit zu Herzen,
Jedes Weh in unsrer Brust
Ist Ihm kund und wohl bewusst.

Wo vor Gott ein Sünder leidet,
Da ist wahrhaft heiliges Land.
Ob die Welt uns schmäht und meidet, -
Unserm Herrn sind wir bekannt.
Er nimmt teil an unsern Wehen,
Unserm Sinnen, Planen, Gehen; -
Ist auch unsere Natur
Wie ein armer Dornbusch nur.

Denn es brennen unsre Seelen
Vor Begierden, Furcht und Reu;
Doch nach ewigem Erwählen
Bleibt der Herr uns endlos treu.
Durch Sein Mahnen, Drohen, Richten
Will Er uns ja nicht vernichten;
Rettung, Segnung hat Er vor,
Ist das Ziel, das Er beschwor.

Denn der Dornbusch wird zur Rebe
Und zur Freude wird das Leid;
Daß ein jeder Gott nur lebe,
Schenkt Er Heil und Herrlichkeit.
Wundersam wird Er noch handeln
Mit der Welt und sie verwandeln
Streng und gütig, ernst und mild
In Sein eignes Ebenbild. A.H.

30-200 **Ein Leben voll von Dir**

O Gott und Vater, schenke mir
Und denen, die des Weges wandern,
Ein heiliges Leben, voll von Dir
Und ganz entleert von allem andern.
Wer Dein ist, sagt sich willig los
Vom eitlen Tand der dunkeln Erde,
Auf daß Dein Wort und Name groß
Und Herrlich in uns allen werde.

Nur wer sich wirklich losgesagt
Von dem, was irgend ihn belastet,
Für seinen Gott das Letzte wagt
Und dafür betet, kämpft und fastet,
Der weiht sich willig seinem Herrn,
Damit zu Seinem Gnadenlichte
Er allezeit bewusst und gern
Des Herzens heilige Sehnsucht richte.

Dann braust Dein Lob durch unsern Geist
Und Freude strömt durch unsre Adern,
Weil nichts uns Deiner Huld entreißt
Und nie wir wieder mit Dir hadern.
Du, unser Herr und Heil und Zier,
Wir möchten Deine Wege wandern; -
Schenk uns ein Leben, voll von Dir
Und ganz entleert von allem andern.

A.H.